

1.3.1908

Dresden
Möhlau

366

BERICHT

über die

Königl. Sächs. Technische Hochschule

zu

Dresden

für das

Studien-Jahr 1907/08.

Herausgegeben

von

Rektor und Senat.

Dresden,

Druck von B. G. Teubner.

1908.

I. Rektor und Senat.

Den Bestimmungen des Statuts in § 22 entsprechend fand am 10. Januar 1908 die Wahl des Rektors für das neue Studienjahr statt. Hierbei wurde vom Professorenkollegium Geh. Hofrat Professor Dr. Möhla u als Rektor gewählt und bei dem Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts zur Bestätigung in Vorschlag gebracht. Unter dem 15. Januar fand die Allerhöchste Genehmigung Seiner Majestät des Königs.

An Stelle der am Ende des Studienjahres ausscheidenden Senatsmitglieder: Professoren Geh. Hofrat Böhm, Geh. Baurat Frühling, Geh. Hofrat Müller wurden in den Senat gewählt: Professor Schumacher als Vorstand der Hochbau-Abteilung, Professor Max Foerster als Vorstand der Ingenieur-Abteilung, Professor Kübler als Vorstand der Mechanischen Abteilung und an Stelle des zum Rektor erwählten Geh. Hofrat Professor Dr. Möhla u als Vorstand der Chemischen Abteilung Geh. Hofrat Professor Dr. Fritz Foerster. Diese Wahlen wurden vom Königl. Ministerium bestätigt. Ferner schied der bisherige Prorektor, Geh. Hofrat Professor Dr. Druede, aus dem Senat.

Es traten somit am 1. März 1908 in Wirksamkeit:

Rektor Magnificus:

Möhla u, Richard, Geh. Hofrat, Professor, Dr. phil.

Prorektor:

Pattenhausen, Geh. Hofrat, Professor.

Senat:

Schumacher, Professor, Vorstand der Hochbau-Abteilung.

Foerster, Max, Professor, Vorstand der Ingenieur-Abteilung.

Kübler, Professor, Vorstand der Mechanischen Abteilung.

Foerster, Fritz, Geh. Hofrat, Professor, Dr. phil., Vorstand der Chemischen Abteilung.

Wuttke, Professor, Dr. jur. et phil., Vorstand der Allgemeinen Abteilung.

Hallwachs, Geh. Hofrat, Professor, Dr. phil. nat.

II. Lehrkörper.

Professoren und Dozenten.

Hochbau-Abteilung. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geuhrt:

in Architekten Baurat Kurt Diestel vom 1. April 1907 an zum ordentlichen Professor für Formenlehre der Antike, Einrichtung öffentlicher Gebäude und Malerische Perspektive zu ernennen;

dem ordentlichen Professor Theodor Böhm Titel und Rang als Geh. Hofrat und dem Privatdozenten Architekt Ernst Kühn Titel und Rang als Baurat zu verleihen; dem ordentlichen Professor Geh. Hofrat Dr. Cornelius Gurlitt das Ritterkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden zu verleihen und die Annahme und Anlegung des ihm verliehenen Großherrlich-Türkischen Medschidsch-Orden 2. Klasse zu genehmigen; dem ordentlichen Professor Fritz Schumacher und dem außeretatmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Sponsel das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen; dem ordentlichen Professor, Geh. Hofrat, Kaiserl. Geh. Baurat Dr. Paul Wallot das Komturkreuz 2. Klasse vom Verdienstorden zu verleihen.

Mit Allerhöchster Genehmigung wurde der Architekt Oswin Hempel vom 1. April 1907 an zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für Freihand-, Ornament- und Figurenzeichnen ernannt.

Der Assistent für Hochbau, Architekt Ernst Kühn habilitierte sich Ende des Wintersemesters 1906/07 als Privatdozent für Entwerfen ländlicher Gebäude und Skizzieren architektonischer Gebäude nach der Natur. Seine Antrittsrede hielt er am 7. November 1907 über „Ländliche Wohlfahrtspflege“.

Am 10. Oktober 1907 verschied der Professor für Aquarellmalen, Landschaftsmaler Erwin Oehme. Der Lehrkörper verliert in dem Dahingeshiedenen einen wohlwollenden, von lebhaftem Eifer für seine Kunst und seine Lehrtätigkeit beseelten, in seiner schlechten Offenheit liebenswürdigen, in seiner Begeisterung für das Schöne bewundernswerten Kollegen. Als Maler der Vertreter einer über das Schaffen seiner Jugendzeit hinausgehenden, freieren Kunstweise, als Mann in sich gefestigt, nach Selbstgenügen, nicht nach äußeren Ehren strebend, als Lehrer ein eifriger Vermittler der eigenen, weit hinausgestreckten Ziele an seine Schüler, hat er 20 Jahre an unserer Hochschule mit Einsetzen seiner besten Kraft, selbst in leidensvollen Tagen gewirkt. Mit herzlichem Dank werden Kollegen und Schüler das Andenken an den Geschiedenen bewahren.

Dem Professor Dr. Robert Bruck wurde ein Lehrauftrag für Kunstgeschichte an der Königl. Tierärztlichen Hochschule erteilt.

Der außeretatmäßige außerordentliche Professor Dr. Sponsel legte, nachdem er bereits für das Wintersemester 1907/08 von Abhaltung von Vorlesungen beurlaubt worden war, infolge der Erweiterung seines Wirkungskreises als Museumsdirektor am 7. Februar 1908 seine Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule nieder.

Ingenieur-Abteilung. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem außerordentlichen Professor Dr. Gravelius das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen und

- dem Geh. Hofrat Professor Pattenhausen, derzeit Rektor Magnifikus, die Annahme und Anlegung des ihm von Sr. Königl. Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, verliehenen Verdienstordens vom heiligen Michael, II. Klasse, zu genehmigen.

Der ordentliche Professor Max Foerster wurde mit einer im Studienplan der Hochbau-Abteilung für das Wintersemester neu eingefügten zweistündigen Vorlesung über die Grundzüge größerer Ingenieurbauten und für das Sommersemester einer zweistündigen Übung im Eisenbetonbau betraut.

Mechanische Abteilung. Nach langem schweren Leiden verschied am 27. August 1907 der Geheime Hofrat Professor Leonidas Lewicki, ordentlicher Professor für Maschinenbau, der die Wandlungen der polytechnischen Schule mit durchlebt und an ihrer Entwicklung bis zur Hoch-

hule den tätigsten Anteil genommen. Allein 33 Jahre hat der Dahingeshiedene in erfolgreichster Weise an der hiesigen Hochschule gewirkt: als Mann von hohem Geist und tiefem Gemüt, als unermüdetter Lehrer, der in selten anregender Weise auf die Studierenden einzuwirken verstand, als angesehener Forscher auf seinem Fachgebiete, als treuer Berater in wissenschaftlich- und praktisch technischen Fragen, als weitblickender Organisator der Mechanischen Abteilung. Seiner umfassenden Erfahrungen halber wurde er vielfach in den Senat entsendet und auf Vorschlag des Professorenkollegiums für das Studienjahr 1903/04 als Rektor an die Spitze der Hochschule berufen. Sein Andenken wird an unserer Hochschule in hohen Ehren bleiben.

Im Wintersemester 1907/08 hatten die Professoren B u h l e, Ernst L e w i c k i und der Privatdozent Dr. Ing. N ä g e l die Vertretung in dem Unterrichte des verstorbenen Geh. Hofrats Professor L. Lewicki übernommen.

Im Sommersemester 1907 habilitierte sich der Adjunkt im Elektrotechnischen Institute, phil. Georg B r i o n als Privatdozent für Elektrotechnik. Seine Habilitationsschrift trägt den Titel: „Experimentelle Untersuchungen über den Hochspannungs-Lichtbogen.“ Die Antrittsrede hielt er am 19. Mai 1908 über: „Die geschichtliche Entwicklung der Dynamomaschine.“

Dem Geh. Hofrat Professor Ernst M ü l l e r ist von der Ausstellungsleitung der internationalen Ausstellung in Mailand für seine Arbeiten in der internationalen Jury ein Verdienst-Diplom zuerkannt worden.

Chemische Abteilung. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem ordentlichen Professor Dr. Fritz F o e r s t e r Titel und Rang als Geh. Hofrat zu verleihen.

Mit Allerhöchster Genehmigung wurde der Privatdozent Dr. Rudolf D i e t z zum außerordentlichen außerordentlichen Professor ernannt.

Der 1. Bakteriologe bei der Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege, Dr. med. Ludwig N e n g e, habilitierte sich im Sommersemester 1907 als Privatdozent für Bakteriologie. Die Habilitationsschrift trägt den Titel: „Untersuchungen über Bacterium Coli Commune und verwandte Arten.“ Seine Antrittsrede hielt er am 6. März 1908 über „Bakteriologie auf technischen Hochschulen.“

Der Privatdozent Professor Dr. Adolf S c h m i d t schied am Beginn des Sommersemesters 1907 aus dem Lehrkörper, einem Rufe an die Universität Halle folgend.

Der Privatdozent Dr. Ing. Walter K ö n i g war für die Dauer des Studienjahres beurlaubt, sich in einer der größten Farbenfabriken Deutschlands eine gründliche technische Durchbildung zu erwerben.

Allgemeine Abteilung. In der Nacht vom 14. zum 15. April 1907 verschied infolge eines Schlaganfalles das älteste, fast vier Jahrzehnte unermüdetlich tätige Mitglied des Kollegiums, Geh. Hofrat Professor Dr. Adolf S t e r n, ordentlicher Professor für Literatur- und Kulturgeschichte. Der Lehrer hat es der Entschlafene verstanden, die reichen Schätze seiner Forschungen der Jugend zu übermitteln und sie zu den Idealen emporzuziehen, die sein Inneres beherrschten, als Dichter und Geschichtshistoriker hat er eine fruchtbringende Tätigkeit ausgeübt, die weit über die Grenzen seiner Wirkungsstätte Anerkennung fand. Die Mitglieder des Lehrkörpers vermissen in dem Entschlafenen einen teuren Kollegen, einen scharfsinnigen, aber auch wohlwollenden Beurteiler aller Vorgänge an der Hochschule, der sich — selbst im heißesten Kampfe — nur durch hohe Gesichtspunkte leiten ließ. Dankbar hat die Hochschule es anerkannt, daß der Dahingeshiedene einen großen Teil seiner Nachlassensammlung ihr testamentarisch vermacht hat. Sein Gedächtnis wird bei Kollegen und Schülern in Ehren bleiben.

Am 13. August 1907 verschied plötzlich am Gehirnschlage der Geh. Hofrat Professor Dr. Hermann L ü c k e , ordentlicher Professor der mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte. Neunzehn Jahre hat der Entschlafene mit umfassender Kenntnis und feinem Sinne an unserer Hochschule gewirkt. In Schrifttum, Lehre und Leben war er dem Edlen, Bleibenden und Stillen zugetan. Die mit ihm wirkten und ihn hörten, werden seiner nie vergessen.

Seine Majestät der König haben Allernädigst geruht,

dem ordentlichen Professor Dr. Ernst K a l k o w s k y Titel und Rang als Geh. Hofrat,

dem ordentlichen Professor Geh. Hofrat Dr. Georg H e l m das Ritterkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden und

den ordentlichen Professoren Dr. Martin D i s t e l i und Dr. Robert W u t t k e das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen und

den ordentlichen Professor an der Universität Bern, Dr. Oskar W a l z e l unter dem 1. Oktober 1907 zum ordentlichen Professor für Literatur- und Kulturgeschichte zu ernennen.

Dem Professor Dr. W a l z e l wurde Lehrauftrag für Literatur- und Kulturgeschichte an der Königl. Kunstakademie und der Königl. Tierärztlichen Hochschule erteilt.

Dem etatmäßigen Dozenten für Photographie, Professor Hermann K r o n e , war es vergönnt, am 14. September 1907 seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische zu feiern. Seine Majestät der König geruhten Allernädigst, dem Genannten Titel und Rang als Hofrat zu verleihen. Deputationen des Senates wie der Studentenschaft überbrachten ihm die Glückwünsche der Hochschule. An der von dem Sächsischen Photographenbund am 22. Oktober 1907 veranstalteten „Kronefeier“ nahm der Rektor teil.

Am 1. Januar 1908 trat Hofrat Professor K r o n e in den wohlverdienten Ruhestand. Rektor und Senat sprachen ihm für die der Hochschule während eines 37-jährigen Zeitraumes geleisteten treuen und ersprißlichen Dienste den Dank der Hochschule aus. Die Studentenschaft ehrte ihn durch eine vom engeren Ausschusse überreichte Dankadresse.

Mit Allerhöchster Genehmigung wurde der Privatdozent Dr. Karl R e u s c h e l zum außeretatmäßigen außerordentlichen Professor ernannt.

Assistenten.

Hochbau-Abteilung. Bei den von Professor S c h ü m a c h e r geleiteten Übungen in Raumkunst wurde an Stelle des ausgeschiedenen Assistenten H e m p e l der Architekt M e y e r vom 16. April 1907 ab als Assistent angestellt.

Der bisherige Assistent für Ornamentenentwerfen, Figurenzeichnen, farbige Dekorationen usw. M e y n e r wurde dem Baurat Professor D i e s t e l und soweit nötig auch dem Professor H e m p e l zu Assistenzleistungen zugewiesen.

Die durch den Abgang des Dr.-Ing. M ä k e l t freigewordene Assistentenstelle für den Unterricht im Entwerfen von Hochbauten wurde vom 16. April 1907 ab dem Dipl.-Ing. B ü n i n g übertragen.

Mechanische Abteilung. Bei der Sammlung für spezielle Technologie (Werkzeugmaschinenbau, Fabrikanlagen und Fabrikbetrieb, sowie Kalkulation im Maschinenwesen) wurde vom 1. April 1907 ab der Dipl.-Ing. B e r r e n s angestellt.

Bei der Mechanisch-technischen Versuchsanstalt wurde die durch Abgang des Dipl.-Ing. Hillian erledigte Assistentenstelle dem Dipl.-Ing. Fetsche vom 1. Juni 1907 ab übertragen. Die Stelle des ausgeschiedenen Assistenten Dr. Thiele wurde vom 1. September 1907 ab bei derselben Anstalt Dr. phil. Schaumann als Assistent angestellt.

Im Maschinenlaboratorium A trat der Dipl.-Ing. Schuster aus seiner Assistentenstelle aus, die vom 1. Juni 1907 ab der Kand. Schubert übertragen erhielt und an Stelle des ausgeschiedenen Assistenten Dipl.-Ing. Schott wurde vom 16. Oktober 1907 ab der Kand. Ritter angestellt.

Die durch den Abgang des Dipl.-Ing. Richter erledigte 1. Assistentenstelle bei den Versuchsungen und der Sammlung für Maschinenelemente und Hebe Maschinen wurde vom 1. September 1907 dem Dipl.-Ing. Liebel übertragen.

Im Maschinenlaboratorium B wurde vom gleichen Zeitpunkte ab der Dr.-Ing. Nusselt angestellt.

Bei der Sammlung für Elektromaschinenbau wurde die durch Abgang des Dipl.-Ing. Heiner erledigte Assistentenstelle vom 16. Oktober 1907 ab dem Dipl.-Ing. Naumann übertragen.

Chemische Abteilung. Im Organisch-chemischen Laboratorium wurde die durch Abgang des Dr.-Ing. Irmscher freigewordene 3. Assistentenstelle vom 1. April 1907 ab dem Dipl.-Ing. Rothner übertragen.

Beim Anorganisch-chemischen Laboratorium wurde der Dipl.-Ing. Richter vom 1. April 1907 ab als 3. Assistent angestellt und die durch Weggang des Dr.-Ing. Heymann freigewordene Assistentenstelle vom 1. Oktober 1907 ab dem Dr. Thiele übertragen.

Beim Elektrochemischen Laboratorium rückte nach Abgang des 1. Assistenten Dr.-Ing. Meyer der bisherige 2. Assistent Dr.-Ing. Lee in die 1. Assistentenstelle ein und die dadurch freigewordene 2. Stelle wurde vom 1. Juni 1907 ab dem Dipl.-Ing. Blankenberg übertragen. Am 1. September 1907 verließ derselbe diese Stellung und es wurde vom gleichen Zeitpunkte ab der Dipl.-Ing. Jacoby als 2. Assistent angestellt. Die durch Austritt des Dr.-Ing. Lee erledigte 1. Assistentenstelle erhielt vom 1. Oktober 1907 ab Dipl.-Ing. Weger übertragen.

Im Laboratorium für Farbenchemie und Färbereitechnik verließ der Assistent Dr.-Ing. Lyde seine Stellung, in die vom 1. September 1907 der Dipl.-Ing. Schmidt eintrat.

Beim Hygienischen Institut verließ der Dipl.-Ing. Friesse seine Assistentenstelle, die am 1. Februar 1908 ab dem Apotheker und geprüften Nahrungsmittelchemiker Dr. Massutze übertragen wurde.

Allgemeine Abteilung. Im Physikalischen Institute wurde die durch Abgang des Assistenten Röhrs freigewordene Assistentenstelle am 1. Juli 1907 mit dem Dr. Wigand besetzt.

III. Beamte und Diener.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kanzlei-Inspektor Weibull dem Kassierer Schwenske das Verdienstkreuz zu verleihen.

Der Hausinspektor Gustav Schwartze, der im März 1908 sein 75. Lebensjahr zurückgelegt hat um seine Pensionierung nachgesucht, die ihm für den 1. April 1908 bewilligt worden ist, hat Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, ihm das Verdienstkreuz zu verleihen.

IV. Hilfspensionskasse.

Den Vorstand bildeten Geh. Hofrat Professor Dr. v. Meyer als Vorsitzender, Geh. Hofrat Professor Dr. Helm und Geh. Hofrat Professor Pattenhausen.

Das mündelsicher angelegte Vermögen wuchs im Rechnungsjahre 1907 von 44020,18 Mark auf 51426,44 Mark nominal, also um 7406,28 Mark, wie aus folgender Bilanz ersichtlich ist:

Einnahmen.		Ausgaben.	
Beiträge und Eintrittsgelder	4282,00 Mark	Pensionen	700,00 Mark
Aus Vorträgen des Geh. Hofrats		Verwaltungsausgaben	41,40 „
Professor Dr. Schultze	907,40 „		
Zinsen	1711,32 „		
v. Meyersche Stiftung	1089,56 „		
Unterschied des Nenn- und Kauf- werts von Wertpapieren	157,40 „		
	8147,68 Mark		741,40 Mark

Also Zuwachs 7406,28 Mark.

V. Krankenkasse, Unfallversicherung und Haftpflichtversicherung.

Krankenkasse. In dem letzten, vom 1. April 1907 bis 1. April 1908 laufenden Rechnungsjahre betragen die

Einnahmen.		Ausgaben.	
Beiträge	7773,00 Mark	Krankenhaus	1962,25 Mark
Zinsen	801,25 „	Kassenärzte	3171,40 „
Geschenke	50,00 „	Apotheke	1617,21 „
Unterschied des Nenn- und Kauf- werts von Wertpapieren	„	Sonstige Krankenausgaben	1144,00 „
	8624,25 Mark	Verwaltung	100,00 „
			7994,86 Mark

Demgemäß ist das in Staatspapieren und in der Dresdner Sparkasse angelegte Vermögen von 20 620,76 Mark auf 21 250,10 Mark nominal gewachsen

Den Vorstand der Krankenkasse bildeten Geh. Hofrat Professor Dr. Helm als Vorsitzender, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Renk als dessen Stellvertreter, Geh. Hofrat Professor Böhm, sowie die Studierenden Richter, Alfr. Lungwitz, Bauer, deren Stellvertreter die Studierenden Engemann, Kühn und Meichsner waren.

VI. Studentenschaft.

Frequenz.

	Hoch- bau-	In- genieur-	Mecha- nische Abteilung	Che- mische	All- gemeine	Summe
Sommersemester 1907.						
Wintersemester 1906/07 waren immatrikuliert	200	215	357	227	71	1070
Davon sind:						
Abgegangen	37	35	47	36	23	178
geblieben und daher gestrichen	4	2	13	4	—	23
abgewiesen	—	—	1	—	—	1
übergetreten zu anderen Abteilungen	—	—	8	1	—	9
Summe des Abgangs	41	37	69	41	23	211
nach verbleiben	159	178	288	186	48	859
zu im Sommersemester 1907 neu immatrikuliert	31	44	42	33	30	180
früher Ausgeschiedenen wieder immatrikuliert	4	3	5	2	—	14
anderen Abteilungen übergetreten	—	4	—	5	—	9
nach im Sommersemester 1907	194	229	335	226	78	1062
Davon sind	—	27	72	44	—	—
der Gesamtzahl sind:						
Studierende	155	205	297	211	62	930
Zuhörer	39	21	38	15	16	132
Assistenten für einzelne Fächer	—	—	—	—	—	101
						darunter 11 Damen
Summe	—	—	—	—	—	1163
Wintersemester 1907/08.						
Sommersemester 1907 waren immatrikuliert	194	229	335	226	78	1062
Davon sind:						
Abgegangen	36	35	60	41	15	187
geblieben	—	—	—	—	1	1
geblieben und daher gestrichen	3	2	6	4	3	18
übergetreten zu anderen Abteilungen	—	4	1	—	3	8
Summe des Abgangs	39	41	67	45	22	214
nach verbleiben	155	188	268	181	56	848
zu im Wintersemester 1907/08 neu immatrikuliert	46	21	31	30	10	150
früher Ausgeschiedenen wieder immatrikuliert	6	5	4	6	—	21
anderen Abteilungen übergetreten	2	3	1	1	1	8
nach im Wintersemester 1907/08	209	220	304	227	67	1027
Davon sind	—	21	65	50	—	—
der Gesamtzahl sind:						
Studierende	165	196	265	218	52	896
Zuhörer	44	24	39	9	15	131
Assistenten für einzelne Fächer	—	—	—	—	—	224
						darunter 35 Damen
Summe	—	—	—	—	—	1251

Die Hochschule hat den Tod von zwei Studierenden zu betrauern, die erst Ostern 1907 immatrikuliert worden waren. Es sind dies

Johannes Graf,

Arthur Schmidt,

beide von der Allgemeinen Abteilung. Wir werden das Andenken dieser hoffnungsvollen jungen Männer in Ehren halten.

Verbindungen und Vereine.

Am Ende des Berichtsjahres bestanden an der Technischen Hochschule: die **Korps** Teutonia, Thuringia, Markomania; die **Burschenschaften** Cheruscia, Cimbria Burschenschaft im A. D. B. „Arminia“; die **freien Verbindungen**: Polyhymnia, Franconia; die **Sängerschaft**: Erato; der **Verein deutscher Studenten**; die **fachwissenschaftlichen Vereine**: Akademischer Architektenverein, Ingenieurverein, Akademischer Maschineningenieurverein, Chemikerverein, der Mathematisch-naturwissenschaftliche Verein; die **Akademische Turnverbindung** Germania; der **Ausländer-Verein**; außerdem folgende **Vereine**: der Akademische Stenographenverein „Gabelsberger“, der Akademische Sportverein und der Akademische Sportklub 1905, die Akademische Sektion des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, der Bismarckbund und der Stammtisch „Normannia“, der Polnische literarisch-wissenschaftliche Verein „Filaretia“, die Sektion des Skandinavischen Ingenieur-Vereines.

VII. Änderungen von Regulativen.

Durch Verordnung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts vom 4. März 1907 ist dem § 32 der Studienordnung als 9. Absatz die Vorschrift:

(9) Den Studierenden, welche nicht Angehörige des Deutschen Reiches sind, ist jede **aktive** Anteilnahme an Vereinen, Versammlungen und Ausschüssen, die sich mit politischen Angelegenheiten des Deutschen Reiches oder eines Deutschen Bundesstaates befassen, sowie jede sonstige Betätigung in derartigen Angelegenheiten untersagt.

eingefügt, auch dem ersten Absatz des § 31 als dritter Satz angefügt worden:

Hierher gehört ferner die durch § 32 Abs. 9 verbotene Einnischung ausländischer Studierender in die politischen Verhältnisse des Deutschen Reiches oder eines Deutschen Bundesstaates, soweit nicht unter erschwerenden, die Würde der Hochschule verletzenden Umständen auf Relegation erkannt wird.

Ferner ist durch Verordnung vom 23. Oktober 1907 genehmigt worden, daß der **Schlußabsatz** von § 37 des Statuts gestrichen und dafür als neuer § 37 aufgenommen werde:

Weibliche Personen können unter denselben Bedingungen wie die männlichen als Studierende aufgenommen, als Zuhörerinnen eingeschrieben und als Hospitantinnen zugelassen werden.

Mit Genehmigung des Ministeriums kann ein Dozent den weiblichen Studierenden die Teilnahme an einer bestimmten Vorlesung oder Übung untersagen.

Diese Vorschrift ist auch als § 11a in die Studienordnung aufgenommen worden.

VIII. Institute, Laboratorien und Sammlungen.

Hochbau-Abteilung.

Im Rektoratsjahre 1907/08 fanden in dem von Geh. Hofrat Professor Dr. G u r l i t t und Professor Dr. B r u e c k gemeinschaftlich abgehaltenen baugeschichtlichen Seminar folgende Themen zur Bearbeitung:

Die Isaakskirche in St. Petersburg. — Die Baubütten des Mittelalters. — Die Kathedrale von Reims und der Kölner Dom. — Die Anfänge des Zentralbaues. — Der Dom zu Drontheim. — Wiederaufbau der Burg Altena i. W. — Die Entwicklung des Theaterbaues. — Baugeschichtliche Entwicklung des Salomonischen Tempels. — Das Grabmal des Theoderich zu Ravenna. — Baugeschichte des Heidelberger Schlosses. — Stadt- und Landkirchen. — Giacomo Barozzi da Vignola. — Die Ring- oder Reformationskirche in Wiesbaden. — Die Tätigkeit Pöppelmanns in Wiesbaden. — Baukunst und Bildwirkung. — Die Großstadt als Städtegründerin. — Amtliche Aktenstücke zum Heidelberger Schloßbau. — Die Hochbauten von Hildesheim und Goslar. — Der Zisterzienserorden und seine Niederlassungen in Sachsen. — Die Dientzenhofer, eine fränkische Baumeisterfamilie. — Die Stimmungswerte der Dachformen. — Die Gartenkunst. — Das Auftreten der Renaissance in Rothenburg a. d. T. — Stadterweiterungsfragen in Stuttgart. — Über Städtebauwesen. — Danzig und seine Bauten. — Referat über Schultze-Naumburgs Buch „Städtebau“. — Lage von Dorf und Gehöft im Königreich Sachsen. — Ziegeltechnik der Antike. — Basilika und Zentralbau. — Der Schloßbau in Thüringen im 18. Jahrhundert. — Das deutsche Rathaus im Mittelalter. — Deutsche Stadtanlagen.

Ingenieur-Abteilung.

In dem Flußbau-Laboratorium wurde eine größere Experimentalarbeit über „Die Räumungskraft des fließenden Wassers“ ausgeführt; veröffentlicht unter gleichem Titel von Geh. Hofrat Professor H. E n g e l s im Zentralblatt der Bauverwaltung, Nr. 15, 1908. Des weiteren wurden Versuche über die Verbesserung der Swakopmunder Hafenverhältnisse angestellt, deren Ergebnisse Reichskolonialämtern mitgeteilt wurden.

In der Versuchsanstalt Übigau wurden von Geh. Hofrat Prof. H. E n g e l s in Gemeinschaft mit Oberingenieur G e b e r s mehrere Experimentalarbeiten ausgeführt und wie folgt veröffentlicht:

H. E n g e l s und Fr. G e b e r s: Weitere Schleppversuche mit Kahnmodellen in Kanalprofilen. Jahrbuch der Schiffbautechnischen Gesellschaft 1908.

H. E n g e l s und Fr. G e b e r s: Der Beiwert K in der Formel $W = K \gamma F \frac{v^2}{L Y}$ für den Wasserwiderstand bewegter plattenförmiger und prismatischer Körper. Zeitschrift „Schiffbau“, IX. Jahrg. Nr. 6 und 7.

Fr. G e b e r s: Ein Beitrag zur experimentellen Ermittlung des Wasserwiderstandes gegen bewegte Körper. Doktoringenieur-Dissertation.

In derselben Anstalt wurden auf Antrag von Behörden und Privaten zahlreiche hydromechanische Instrumente untersucht. Über die Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden dem Königl. Kommissar für diese Prüfungen, Geh. Hofrat Professor P a t t e n h a u s e n, amtliche Prüfungsnachweise ausgestellt.

Geh. Hofrat Professor L u e a s hielt zu Beginn des Wintersemesters 1907/08 eine dreitägige praktische Trassierungsübung ab. Sie behandelte an den beiden ersten Tagen diejenigen Schmalbahnen — und zwar unter Begehung derselben —, welche für das Erschließen des östlich von Freiberg zwischen den bestehenden Eisenbahnen Dresden-Freiberg und Wilsdruff-Nossen gelegenen Streckenteiles in Frage kommen könnten und erstreckte sich am dritten Tage auf die Begehung der Strecken-Entwicklung für die Bahn Gittersee-Hänichen und deren Verlängerung.

Unter Leitung des Geh. Hofrates Professor Pattenhausen und seines Assistenten, staatl. gepr. Vermessungsingenieur Dipl.-Ing. Schmidt, fanden am Ende des Sommersemesters 1907 im Anschlusse an die früheren Aufnahmen die erforderlichen Vermessungen und Terrainaufnahmen zur Bearbeitung eines Eisenbahnprojektes zwischen Kreische und Dippoldiswalde statt. Hieran beteiligten sich 27 Studierende.

Aus dem **Geodätischen Institute** gingen folgende Veröffentlichungen hervor:

- B. Pattenhausen: Der Anteil der Vereinigten Staaten an der Erforschung der Erdgestalt durch Gradmessungen. Mitt. des Vereins für Erdkunde zu Dresden. Heft 4.
- B. Pattenhausen: Das Geodätische Institut der Technischen Hochschule und der Königl. Mathematisch-physikalische Salon. Wissenschaftl. Führer der Stadt Dresden zur Naturforscherversammlung 1907.
- R. Hugerhoff: Der Zustand der Atmosphäre als Fehlerquelle im Nivellement. Dissertation.

Mechanische Abteilung.

Maschinenlaboratorium A. Die innere Einrichtung des Laboratoriums wurde im Berichtsjahre hauptsächlich durch die Vervollständigung der Meßapparate erweitert, insbesondere wurde für die Wassermessung im Oberkanal eine neue, sehr genau arbeitende Einrichtung geschaffen, der sog. Schwimmerschirm.

Im Wintersemester 1907/08 kam die vom Königl. Finanzministerium dem Laboratorium überwiesene Lokomotive in einem besonderen Schuppen zur Aufstellung.

Veröffentlichungen.

E. Lewicki: Das Maschinenlaboratorium A. Für den wissenschaftlichen Führer der Stadt Dresden zur Naturforscherversammlung 1907.

E. Lewicki: Die Dampfturbine und ihre kulturelle Bedeutung. Leipziger illustrierte Zeitung v. 27. Oktober 1907.

Die Untersuchungen über neue Pumpventile (Prof. E. Lewicki), der von Amme, Giesecke und Konegen in Braunschweig wiederholt umkonstruierten Hochdruckturbinen (Dipl.-Ing. Im Le) wurden fortgesetzt und die über Strömungsverhältnisse des Wassers in Francis-turbinen in Verbindung mit der Eichung Pilotscher Röhren fortgesetzt und abgeschlossen.

Maschinenlaboratorium B.

Veröffentlichungen:

Nägeli: Versuche über die Zündgeschwindigkeit explosibler Gasgemische. Doktordissertation, Sonderabdruck aus den Mitteilungen über Forschungsarbeiten des Vereins Deutscher Ingenieure, Auszug in der Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure 1907, Seite 1405.

Dörffel: Untersuchung an einer Kompressions-Kältemaschine, an Hand der Messung der umlaufenden Ammoniakmengen. Doktordissertation, Zeitschrift für die gesamte Kälteindustrie 1908, Heft 2.

Heilemann: Beitrag zur Kenntnis des Wirkungsgrades trockener Luftkompressoren. Doktordissertation, Sonderabdruck aus den Forschungsarbeiten, Auszug in der Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure 1908, Seite 208.

Mechanisch-technische Versuchsanstalt. Die Übungen erstreckten sich auf die Prüfung von Metallen, Legierungen und von Bau- und Konstruktionsmaterialien aller Art. Es wurden die Festigkeits- und Elastizitätszahlen bei den verschiedenen Arten der Beanspruchung ermittelt, der Einfluß der Geschwindigkeit des Belastungszuwachses, sowie auch der thermischen Behandlung

die Festigkeit von Metallen untersucht. Außerdem erfolgte eine Einführung in das Gebiet der Tallographie durch Vorträge und Demonstrationen. Bei den Übungen wurde besonderer Wert auf gelegt, daß die Studierenden sich außer mit der Beurteilung der Konstruktionsmaterialien mit der selbständigen Durchführung der Prüfungen vertraut machten. Daneben wurde den Gelegenheit geboten, den Prüfungen größerer Baukonstruktionsglieder, z. B. Massivdecken freitragender Wände von größerer Spannweite, gußeiserne Säulen, Brückengelenksteinen, Schornsteinmauerwerkskörpern und dergleichen beizuwohnen.

Die Übungen in der Prüfstation für Kraftfahrzeuge und Getriebe erstreckten sich auf die Feststellung der Leistung von Kraftfahrzeugen an den Triebrädern, auf Ermittlung der Leistung von Ein- und Mehrzylindermotoren mittelst verschiedenartiger Bremsvorrichtungen, ferner auf Prüfung von Motorzubehöerteilen, z. B. Vergaser und Vorrichtungen zur Verminderung des Brennstoffverbrauches.

Außerdem wurden die Verluste in Kraftfahrzeuggetrieben ermittelt, sowie die Leistung der Motorluftpumpe zum Aufpumpen von Pneumatiks festgestellt.

Als öffentliche Prüfstation hat die Benutzung der Anstalt im Berichtsjahre eine ganz erhebliche Steigerung erfahren.

561 Anträge mit 7664 Einzelprüfungen gelangten zur Erledigung, entsprechend einer Steigerung um 30 % gegen das Vorjahr. Die Untersuchung der sächsischen Kalke, welche im Auftrage der kgl. Sächsischen Regierung stattfindet, wurde fortgesetzt und erforderte etwa 3000 Einzelversuche.

Öffentlichungen:

W a r z i n i o k, Die elastischen Eigenschaften von Stahl und die Abhängigkeit derselben von der chemischen Zusammensetzung und der thermischen Behandlung des Materials; Metallurgie 1907, Heft 23.

Zuwendungen: Die durch die Technische Kommission des Sächsischen Automobilklubs veranlaßten Gebühren für die technische Prüfung der Fahrer sind der Anstalt zur Entwicklung der Prüfstation in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt worden, auch wurde die Sammlung für Kraftfahrzeugwesen insbesondere durch die Firma **S e i d e l & N a u m a n n**, Dresden, und **A u g u s t F l o r**, Frankfurt a. M., und die **P o l d i h ü t t e** in **K l a d n o** durch wertvolle Zuwendungen sichergestellt.

Im **mechanisch-technologischen Institute** wurden außer den üblichen Versuchsreihen die Ermittlung der Festigkeitseigenschaften der Gespinste, Gewebe und des Papiers unter normalen Verhältnissen und außer mikroskopischen und mikrographischen Untersuchungen über die Zusammensetzung der verschiedenen Erzeugnisse der Faserstoffindustrie an wissenschaftlichen Versuchsreihen ausgeführt:

an Gespinsten und Geweben:

Einfluß verschiedener Bäummittel auf die Festigkeit und Saugfähigkeit von Baumwollgespinsten (Doktordissertation);

Einfluß des Greiz-Geraer Appreturverfahrens auf Kammgarngewebe (Doktordissertation);

Einfluß der Chlorbleiche auf die Festigkeitseigenschaften und die Feinheit der Leinengarne (Fortsetzung);

Einfluß der Trockentemperatur auf die Festigkeit der Leinengarne;

Abhängigkeit der Festigkeit und Dehnbarkeit der Leinengarne von dem Drahte derselben;

Einfluß des Weifverfahrens auf die Feinheitsnummerbestimmung baumwollener Gespinste (wichtig wegen des neuen Staffeltarifs im neuen Zollgesetze) (Diplomarbeit);

Einfluß der relativen Luftfeuchtigkeit auf die Festigkeitseigenschaften und die Feinheitsnummer von Kammgarnen (Diplomarbeit);

an Erzeugnissen der Papierfabrikation.

- Untersuchung über den Einfluß der Einspannlänge und -Breite auf die Festigkeitseigenschaften von Papieren (Diplomarbeit);
 Untersuchung über den Zusammenhang von Scheide- und Saugfähigkeit bei Filtrier- und Löschpapieren;
 Untersuchungen über die Leimfestigkeit verschiedener Papiere, desgl. über die Lichtdurchlässigkeit und über den Fettgehalt.

Die **Sammlung für Maschinenelemente, Hebe- und Transportmaschinen** wurde wiederum durch reiche Schenkungen erweitert. Es gingen ein von:

- der Harburg-Wiener Gummiwarenfabrik: 7 Fördergurte;
 der Volt-Ohm A. G. Frankfurt: 1 Kranseil;
 der Chemischen Fabrik Griesheim: Verschiedene autogene Schweiß- und Schnittproben;
 dem Lauenhammer-Werk, A. G.: 1 Wandschrank mit Tempergußstücken, sowie verschiedene Fittings;
 Schmidt-Wurzen: Elevatorbecher;
 G. Schlick-Karlsruhe: Proben biegsamer Rohre und 1 Hartgummi-Ventilkugel;
 der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik: Stahlkugeln für Kugellager;
 Borsigwerk: Glieder einer schweren Ankerkette;
 Pasquai-Wasselnheim: Modelle von Wärmeschutzmitteln;
 der Königl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen: Eine Anzahl Zeichnungen von Lokomotiven und Lokomotivteilen.

Aus den Mitteln des Lehrstuhles wurden außerdem mehrere neue Wandtafeln beschafft. Es sind an dieser Stelle noch die im vorigen Rektoratsjahre erfolgten Schenkungen für diese

Sammlung nachzutragen. Es gingen ein von:

- der Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen im Einvernehmen mit dem Königl. Finanzministerium: 43 Lokomotivteile, worunter: 1 vollständiger Dampfzylinder mit Kolben, 1 desgl. Schubstange und Kreuzkopf, 8 verschiedene Teile von Triebwerk und Steuerung, Achsen, Achsbüchsen und Radreifen, verschiedene Federn, Bremsgestänge und Kuppelung, Kesselarmaturen (z. T. aufgeschnitten), als Injektor, Manometer, Speisepumpe, Wasserstand u. a., verschiedene Rohre, Rohrverbindungen und -befestigungen usw.;
- der Dresdner Bohrmaschinen-Fabrik und der Dresdner Kartonnagenmaschinen-Fabrik: je 1 Mustertafel von Schrauben;
- Kelle & Hildebrandt-Dresden: 1 Tafel mit Profileisen;
- A. Stotz-Kornwestheim-Stuttgart: 1 Mustertafel mit Gelenkketten;
- vom Walzwerk Differdingen (Luxemburg): 23 Grey-Träger-Profile;
- Mohr & Federhaff-Mannheim: 2 Bilder von Verladebrücken (in Rahmen).

Aus den Mitteln des Lehrstuhles wurden beschafft: 41 verschiedene Handwerkzeuge zur Vornahme kleinerer Arbeiten an den Modellen; 1 Automobilkolben und 1 Modell einer amerikanischen Eisenbahnwagenkuppelung, ferner 5 geographische Wandtafeln.

Sammlung für spezielle mechanische Technologie.

Zum Studium landwirtschaftlicher Maschinen besuchte Professor **Hundhausen** im Juni die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Düsseldorf, wo auch manche für unsere Zwecke förderliche Beziehungen angeknüpft wurden. Hieraus ergab sich an einer Stelle die Anregung zu dem Vorschlage, der jetzt seiner Verwirklichung entgegengeht, eine Lehrmittelsammlung dadurch zu schaffen, daß mustergültig durchgebildete Maschinen von den sie fabrizierenden oder vertretenden (vorzugsweise sächsischen) Firmen hier in dem zu schaffenden Ausstellungsraum-

kostenlos zur Verfügung gestellt und nach Bedarf durch neue ersetzt werden, so daß den Studierenden hier stets die vorzüglichsten Vorbilder zugänglich gemacht und in einer Weise dargeboten werden, wie es kaum vorteilhafter zu denken ist. Da auch die Industrie für sich einen großen Nutzen von dieser Veranstaltung erwartet, so werden auch die finanziellen und sonstigen Schwierigkeiten leicht zu überwinden sein. Es konnte schon der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure mit dieser eigenartigen Sammlung und ihrem Inhalt, der ja nur beschränkt sein kann, aber um so sorgfältiger ausgewählt war, etwas Bemerkenswertes geboten werden. Das Interesse, welches die einzelnen ausstellenden Firmen fortgesetzt an dem Plane behalten werden, kommt den Zwecken der Hochschule auch insofern sehr zustatten, als bei jeder Bewerbung um Aufnahme von neuen Gegenständen die Leitung der Sammlung sich über die Eigentümlichkeiten und Verbesserungen der Konstruktion eingehend unterrichten läßt und auf diese Weise fortwährend mit den Bedürfnissen und den neuen Errungenschaften der Praxis in Fühlung bleibt, wobei sich umgekehrt auch vielfach Gelegenheit bieten wird, der Industrie durch Anregungen oder Ratschläge nützlich zu sein. In diesem Sinne wird es auch vollends gerechtfertigt erscheinen, sich nicht grundsätzlich auf sächsische Erzeugnisse zu beschränken.

Für Unterrichtszwecke aber wird durch die geplante Veranstaltung eine ganz beträchtliche Förderung erzielt werden, wie sie mit den verfügbaren Mitteln, etwa durch Ankauf von Maschinen, selbstverständlich nicht zu erreichen wäre, abgesehen davon, daß diese veralten und die Auswahl schwer zu treffen wäre. Aus diesem Grunde konnte sich die Direktion auch zu Beschaffungen für die Lehrmittelsammlung in jenem Sinne nicht entschließen; sie beschränkte sich darauf, Zeichnungen und Photographien sowie Kataloge usw. zu sammeln, die vorzugsweise durch Lichtbilder mit dem Projektionsapparat auf einem dazu neu beschafften Schirm (im Hörsaal 72) nutzbar gemacht werden.

Elektrotechnisches Institut.

Neu aufgenommen in den Unterrichtsplan wurden Übungen in den Starkstromanlagen. Sie bilden eine wichtige Ergänzung der Ausbildung der Elektroingenieure.

Die Frequenz der Elektroingenieure ist zurückgegangen. Warnungen vor dem Studium, die vor einigen Jahren in allen Tageszeitungen erschienen, die starke Konkurrenz der technischen Mittelschulen gerade auf diesem Gebiet, endlich die gründlichere Ausbildung, die jetzt die Maschineningenieure in der Elektrotechnik erfahren, dürften die Hauptgründe für diese Erscheinung sein. Nicht erwähnt möge bleiben, daß in den letzten beiden Jahren vielfach Anfragen nach jungen Elektroingenieuren an das Elektrotechnische Institut gelangt sind, geeignete Personen aber wegen Mangels an Kandidaten in der Regel nicht vorgeschlagen werden konnten.

Der Rest des Neubaufonds wurde zur Ausstattung der Werkstatt mit mehreren größeren Werkzeugmaschinen nebst gemeinsamem elektrischen Antrieb, zur Vervollständigung des Maschinen- und Apparatenparkes für das Praktikum und zur Beschaffung von großen Demonstrationsinstrumenten für den Hörsaal verwendet.

Folgende wissenschaftliche Untersuchungen wurden abgeschlossen:

1. Untersuchungen über den eingeschlossenen Lichtbogen bei Gleichstrom, ausgeführt mit Unterstützung der Jubiläumsstiftung der Deutschen Industrie von Dr.-Ing. **Stoekhausen**, als Dissertation eingereicht und erweitert als Buch veröffentlicht.
2. Experimentelle Untersuchungen über den Hochspannungslichtbogen, ausgeführt mit Unterstützung der Jubiläumsstiftung der Deutschen Industrie von Dr. **Briou**, veröffentlicht in der Zeitschrift für Elektrochemie und in der Physikalischen Zeitschrift.
3. Untersuchungen über den Parallelbetrieb der Wechselstrommaschinen von Dr.-Ing. **Sarfer**, als Dissertation eingereicht und in den Forschungsberichten des Vereins Deutscher Ingenieure veröffentlicht.
4. Gutachten über Hochspannungsisolatoren von **Görges** und **Weidig**, dem Landgericht Altenburg, S.-A., von **Görges** erstattet.

An Geschenken wurden dem Institut überwiesen: ein Zähler der Deutsch-russischen Elektrizitätszählergesellschaft Cöln-Berlin, eine Akkumulatorenbatterie für den Betrieb der Normaluhr von der Akkumulatorenfabrik A.-G. Berlin, mehrere ältere Apparate und Meßinstrumente von den Siemens-Schuckert-Werken, G. m. b. H., Berlin.

Der große Hörsaal des Instituts wurde dem Dresdner Elektrotechnischen Verein regelmäßig zu seinen Sitzungen, dem Sächsischen Ingenieur- und Architektenverein, dem Dresdner Bezirksverein Deutscher Ingenieure, der Isis und der Jahresversammlung Deutscher Ärzte und Naturforscher zu je einer Sitzung zur Verfügung gestellt.

Institut für Telegraphie und Signalwesen.

Die Laboratoriumseinrichtungen konnten auf Grund der Ministerialverordnung vom 23. März 1907, Nr. 134 H. für radio-telegraphische Versuche ganz wesentlich erweitert werden, und zwar ist dies unter gleichzeitiger Errichtung einer größeren Antenne auf dem Dache des Institutsgebäudes und einer kleineren über dem Physikalischen Institute geschehen. Die Einrichtungen sind nun sowohl für Funktelegraphie, als auch für Telegraphie mit ungedämpften Schwingungen bezüglich ersterer für eine Reichweite von ungefähr 200 km getroffen. Die zur Untersuchung von Schwingungskreisen erforderlichen Meßeinrichtungen wurden hierbei, soweit noch nicht vorhanden, mitbeschafft und in Anwendung genommen. Die Kabelsammlung erfuhr eine Bereicherung durch Überweisung einer wertvollen Zusammenstellung von Isolierstoff-Rohmaterialien seitens der Felten-Guillaume-Lahmeyerwerke und der Norddeutschen Seekabelwerke. Die Einrichtungen für Eisenbahnsignalwesen erhielten von verschiedenen Seiten sehr schätzbare Zuwendungen; insbesondere haben die elektrischen Stellereinrichtungen durch die Firma Siemens & Halske eine sehr wertvolle Vermehrung erfahren. Die Vorkehrungen zu den Vorlesungsversuchen wurden erweitert und im übrigen vom Institutsvorstande dessen photometrische Untersuchungen fortgesetzt (Elektrotechnische Zeitschrift 1907, Heft 32). Die für das Sommersemester angesetzten Exkursionen mußten leider wegen Unwohlsein des Direktors auf eine Besichtigung im Bereiche der Dresdner Bahnanlagen beschränkt werden.

Chemische Abteilung.

Veröffentlichungen:

Aus dem Anorganisch-chemischen Laboratorium.

W. H e m p e l: Die Behandlung der Milch (Vortrag auf der Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Dresden).

Aus dem Organisch-chemischen Laboratorium.

Im Journal für praktische Chemie erschienen:

E. v. Meyer: Über das sogenannte Formaldehyd-Natriumhydrosulfit (Bd. 77, 61).

R. v. Walther: Zur Kenntnis der Einwirkung von Bromailtophenon auf Thioharnstoffe (Bd. 75, 187).

R. v. Walther u. H. Greifenhagen: Einwirkung von Bromailtophenon auf Senföle und Thiomethane (Bd. 75, 201).

A. Lottermoser: Beitrag zur Darstellung von Hydro- und Organosolen der Metallsulfide (Bd. 75, 293).

In der Zeitschrift für angewandte Chemie 1907, S. 1605:

E. Richter: Untersuchungen über die Maumensche Probe und die Jodzahlen einiger Öle.

A. Lottermoser: Beiträge zur Kenntnis des Hydrosol- und -gelbildungsvorganges. (Zeitschrift für Chemie und Industrie der Kolloide).

A. Lottermoser: Beiträge zur Kenntnis des Hydrosol- und -gelbildungsvorganges I. (Zeitschrift für physik. Chemie 60, 451—463).

Als Doktor-Ingenieur-Dissertationen erschienen:

P. Rother: Die Bestimmung der Aldehyde und Ketone zur Bewertung ätherischer Öle.

W. Henning: Beitrag zur Kenntnis der tri- und dimolekularen Nitrile.

A. Nicolaus: Zur Kenntnis des Diphenylharnstoffchlorids.

Th. Koerner: Zur Frage der Bildung von Alkohol aus zellulosehaltigen Stoffen.

P. Herrschel: Über Kondensationen von Phenorylessigester mit Cyaniden.

A. Rothe: Über die Absorption von Silbernitrat und Jodkalium durch Jodsilber.

Aus dem Laboratorium für Farbenchemie und Färbereitechnik.

R. Möhla u: Über die Konstitution und die Synthese von Schwefelfarbstoffen aus Diphenylaminderivaten. (Zeitschrift für angewandte Chemie).

R. Möhla u: Zur Kenntnis der Beizenfärbungen (Zeitschrift für Farbenindustrie).

R. Möhla u: Über eine färbereichemische Methode zur Unterscheidung von Kammgarnen (Zeitschrift für Farbenindustrie).

H. Bucherer: Über den Mechanismus der Judamin- und Azinsynthese (Berichte der Deutschen chemischen Gesellschaft).

H. Bucherer: Über die Einwirkung schwefligsaurer Salze auf organische Verbindungen (Zeitschrift für angewandte Chemie).

H. Bucherer: Zur Konstitution des Morphins und Thebains (Journal für praktische Chemie).

H. Bucherer u. F. Seyde: Über die Einwirkung schwefligsaurer Salze auf aromatische Amino- und Hydroxylverbindungen. 5. Mitteilung (Journal für praktische Chemie).

H. Bucherer u. J. Schenk el: Über die Einwirkung schwefligsaurer Salze auf Pyridin und seine Derivate (Berichte der Deutschen chemischen Gesellschaft).

Aus dem Laboratorium für Elektrochemie und physikalische Chemie.

F. Foerster: Über den Einfluß der Temperatur auf die elektrolytische Metallabscheidung (Zeitschrift für Elektrochemie).

F. Foerster: Die Vorgänge im Eisen-Nickel-superoxydsammler. I. Über Nickel-superoxydelektroden (Zeitschrift für Elektrochemie).

F. Foerster u. G. Jacoby: Über die Bildung von Kalkstickstoff (Zeitschrift für Elektrochemie).

F. Foerster u. J. Wolf: Über die quantitative Bestimmung des Antimons durch Elektrolyse seiner Sulfosalzlösungen (Zeitschrift für Elektrochemie).

G. Lee u. A. Beyer: Über die Bedeutung von Gleichstrom oder Wechselstrom bei elektrischer Erhitzung von Luft oder von Schmelzflüssen (Zeitschrift für Elektrochemie).

F. Blankenberg: Über die elektrolytische Abscheidung von Zink, Nickel und Kupfer aus ammoniakalischer Lösung (Dissertation Dresden).

W. Römm ler: Über den Wasserstoffgehalt des Elektrolytnickels (Dissertation Dresden).

B. Diethelm u. F. Foerster: Über die elektrolytische Reduktion von Titansulfatlösungen (Zeitschrift für physikalische Chemie; auch Dissertation Zürich von B. Diethelm).

Im Studienjahre 1907/08 beteiligte sich das **Hygienische Institut** gemeinsam mit der **Königlichen Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege** an der Hygieneausstellung beim internationalen Hygienekongreß in Berlin, 22.—29. September 1907. Unter den von beiden Instituten ausgestellten Gegenständen fanden besonderes Interesse die Ergebnisse über den Rußgehalt der Luft in Dresden, bildliche Darstellungen der Verunreinigung der Elbe und der Weißeritz unter besonderen Einflüssen (Hoch- und Niederwasser) unter Verwendung eines besonderen vom Direktor des Instituts verbesserten Filtrierverfahrens. Darstellungen der Leitung von Klärapparaten für städtische Abwässer, der Verunreinigung der Kuhmilch unter dem Einflusse der Milchkontrolle; zahlreiche graphische Darstellungen der Lichtemission von verschiedenen Flammen und Lampen in der senkrechten Ebene; Originalpräparate aus der Sammlung des Hygienischen Instituts, welche dazu bestimmt sind, die Vorstellung quantitativer Verhältnisse zu erleichtern, Apparate zur Untersuchung von Trinkwässern und von Nahrungsmitteln u. dgl. m. Der eine Tischfläche von 6×1 m und eine Wandfläche von 9×4 m einnehmenden Ausstellung war seitens der Ausstellungsleitung ein besonders guter Platz in der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes zugewiesen worden.

Bei dem erwähnten internationalen Hygienekongreß war der Direktor des Instituts als Präsident der IV. Sektion „Arbeiterfürsorge“ tätig, außerdem auch als Jury-Mitglied und Mitglied der permanenten Kommission.

Während des Hygienekongresses erschien der II. Band der „Arbeiten aus den Königlichen hygienischen Instituten zu Dresden“, herausgegeben von dem Direktor beider, Dr. R e n k. Der Band enthält aus seiner Feder Mitteilungen über den Rußgehalt der Luft im Freien in Dresden und über den Rußgehalt der Wohnungsluft; eine Habilitationsarbeit des I. Bakteriologen der Königlichen Zentralstelle Privatdozent Dr. med. L a n g e über den Colibacillus und eine Mitteilung des Institutsassistenten Dipl.-Ing. Walter F r i e s e „Über den Nachweis von Formalin in der Milch.“

Allgemeine Abteilung.

Mineralogisch-geologisches Institut.

Veröffentlichungen:

- E. K a l k o w s k y: Der Korundkranulit von Waldheim in Sachsen (Abhandlung der Isis, Dresden, 1907).
- E. K a l k o w s k y: Oolith und Stromatolith im norddeutschen Buntsandstein. Mit 8 Tafeln (Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft, Berlin, 1908).

Physikalisches Institut. Die Steigerung in der Benutzung des Physikalischen Instituts, die von 1900/01 bis 1906/07 186 Prozent betragen hatte, setzte sich im letzten Jahre weiter fort und zwar um 31 Prozent der Frequenz von 1906/07, 89 Prozent derjenigen von 1900/01. Unter diesen Verhältnissen reichten die Räume des Physikalischen Instituts nicht mehr aus, der Betrieb mußte sich Einschränkungen und Störungen fortwährend gefallen lassen.

Veröffentlichungen:

- W. H a l l w a c h s: Über die lichtelektrische Ermüdung (Annalen der Physik 23, 1907).
- M. T o e p l e r: Gleitfunken auf sehr dünnen (Glimmer-)Platten (Annalen der Physik 23, p. 867, 1907).
- M. T o e p l e r: Die Vergrößerung der Schlagweite elektrischer Funken (Physikalische Zeitschrift 8, p. 486, 1907).
- M. T o e p l e r: Gleitfunken auf Glasröhren (Abhandlung der Isis, Dresden, 1907).
- M. T o e p l e r: Über gleitende Entladung (Physikalische Zeitschrift 8, p. 743, 1907 und Berichte der Deutschen Physikalischen Gesellschaft 1907, p. 422).
- M. T o e p l e r: Über gleitende Entladung [Ergänzungen] (Physikalische Zeitschrift 8, p. 919, 1907).

- H. D e m b e r: Versuche über das lichtelektrische Verhalten von Metallen beim Übergang vom festen in den flüssigen Aggregatzustand (Ann. d. Phys. 23, p. 937, 1907).
 A. W i g a n d: Über spez. Wärme und spez. Gewicht der allotropen Modifikationen fester Elemente (Naturwissenschaftliche Rundschau 22, p. 301, 1907).
 A. W i g a n d: Zum Gesetze von Dulong und Petit [Erwiderung auf die Bemerkungen von R. Laemmel] (Annalen der Physik 24, p. 601, 1907).
 A. W i g a n d: Zum Gesetze von Dulong u. Petit (Physikal. Zeitschr. 9, p. 66, 1908).

Botanisches Institut.

Öffentlichungen:

- O. D r u d e: Die kartographische Darstellung mitteldeutscher Vegetationsformationen; I. Weinböhma, II. Zschirne, III. Altenberg. Mit 1 Farbentafel und 3 Karten, Dresden 1907. (Festgabe des botan. Instituts bei Gelegenheit der botanischer Kongresse im September 1907; zugleich abgedruckt im Bericht über die 5. Vereinigung der systematischen Botaniker und Pflanzengeographen zu Dresden am 9.—15. September 1907, Leipzig, W. Engelmann 1908, sowie in den Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Dresden, Heft 7, 1908.)
 B. S c h o r l e r: Über Herbarien aus dem 16. Jahrhundert (Isis-Abh. 1907).
 B. S c h o r l e r: Das pflanzengeograph. Formationsherbarium (Isis-Abh. 1907, H. II.).
 B. S c h o r l e r: Bereicherungen der Flora Saxonica in den Jahren 1906 bis 1908 (Isis-Abh. 1908, H. II).

Bibliothek.

Umfang, Zuwachs und Benutzung der Sammlung während des Jahres 1907 ergibt aus der nachfolgenden Zusammenstellung:

Zahl der am Schlusse des Jahres vorhandenen	{	Bände	53 618	
		Werke	11 817	
		Patentschriften:		
		a) des Deutschen Reiches	193 413	
Zuwachs an	{	b) des Königreichs Sachsen aus den Jahren 1825—1877	4 912	
		c) englische ca.	674 575	
		Bänden	1 497	
		Abhandlungen (Inauguraldissertationen usw.)	1 918	
Zahl der ausgeliehenen	{	Patentschriften a) des Deutschen Reiches	13 610	
		b) englische	16 059	
		Bände	7 536	
Zahl der Entleiher	{	Patentschriften	201	
		a) Dozenten und Assistenten der Technischen Hochschule	681	
		b) Studenten	2 380	
		c) andere Personen	883	
			Summe	3 947
Zahl der Lesezimmerbenutzungen durch	{	a) Dozenten und Assistenten	1 850	
		b) Studenten	18 750	
		c) andere Personen	15 612	

Anzahl der in den Lesezimmern		benutzten Bände	17 641
		.. Patentschriften	259 906
		ausliegenden Zeitschriften	315

Als Geschenk erhielt die Bibliothek im Laufe des Jahres 3278 Bände und 1918 Hefte, sowie 13 640 deutsche und 16 059 englische Patentschriften.

IX. Instruktionsreisen der Professoren und Exkursionen derselben mit Studierenden.

Hochbau-Abteilung. Studienreisen führten aus:

- Geh. Hofrat Professor B ö h m nach Berlin zur Teilnahme an der Hauptversammlung des Deutschen Betonvereins.
 Professor Dr. B r u e c k nach Italien zur Bearbeitung kirchlicher Malereien.
 Professor D ü l f e r nach Schlesien.
 Geh. Hofrat Professor Dr. G u r l i t t nach Bulgarien und Konstantinopel.
 Professor H a r t u n g nach Kleinasien.
 Professor S c h u m a c h e r nach verschiedenen Städten in der Gegend des Bodensees und des Donautales.

Exkursionen mit Studierenden unternahmen: Professor Dr. B r u e c k zu verschiedenen Malen in technische Betriebe. Professor D ü l f e r zur Besichtigung verschiedener Städte Schlesiens.

Ingenieur-Abteilung. Studienreisen führten aus:

- Geh. Hofrat Professor E n g e l s nach Lindau am Bodensee behufs Teilnahme an der Hauptversammlung des Bayrischen Kanalvereins, verbunden mit einer Befahrung des Rheines bis Schaffhausen.
 Professor M. F o e r s t e r nach Hamburg, Cuxhaven und Kiel, um dort neuere Ausführungen in Eisen und Eisenbeton im Gebiete des Bauingenieurwesens zu besichtigen, sowie nach Berlin zur Teilnahme an der Hauptversammlung des Deutschen Betonvereins.
 Geh. Baurat Professor F r ü h l i n g bereiste im März 1907 das Emschergebiet zum Studium der dortigen Abwässerungsverhältnisse.
 Geh. Hofrat Professor L u c a s nach dem Schwarzwald zum eingehenden Studium der dortigen Bahnführungen.
 Geh. Hofrat Professor P a t t e n h a u s e n zur Besichtigung der Zeiß-Werke nach Jena.

Exkursionen mit Studierenden unternahmen: die Professoren Geh. Hofrat E n g e l s, L u c a s und Geh. Baurat F r ü h l i n g nach Einsiedel, Neunzehnhain und Krummhennersdorf zur Besichtigung der neuen Anlagen für die Wasserversorgung von Chemnitz. Es wurden besucht die Baustellen der neuen Filter bei Einsiedel, der neuen Talsperre bei Neunzehnhain, sowie die interessantesten der zwischen Neunzehnhain und Einsiedel ausgeführten Leitungsbrücken und Stollenbauten.

Geh. Hofrat Professor E n g e l s und Professor M. F o e r s t e r besichtigten am 6. Dezember 1907 die Abbruch- und Neubauarbeiten an der Baustelle der Augustusbrücke, sowie die dasselbst vom Stadtbauamt aufgestellten Entwürfe für den Neubau der Brücke.

Geh. Hofrat Professor L u c a s besichtigte in Berlin mit Studierenden das neueröffnete Verkehrsmuseum, die bestehenden Anlagen der elektrischen Hoch- und Untergrundbahn, die Neubaustrecken dieser Stadtschnellbahn nach Westend und nach dem Spittelmarkt,

zahlreiche Bahnhofsanlagen der Stadt- sowie der Ringeisenbahn, die Neubauten und Neuanlagen der Schlesischen Bahn bei Niederschönweide, insbesondere den neuen Verschiebebahnhof und den zwischen Potsdam und Caputh im Bau begriffenen Teil des erweiterten Bahnringes um Berlin.

Mechanische Abteilung. Instruktionsreisen führten aus:

- Professor Buhle nach Berlin zum Besuche der Armee-, Marine- und Kolonialausstellung, sowie der Ausstellung für Klein-Industrie nach Berlin.
- Geh. Hofrat Professor Fischer zum Besuche von Chemischen Fabriken und Appreturanstalten in Sachsen.
- Professor Hundhausen zum Besuche der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Düsseldorf.
- Professor Kübler nach Süddeutschland zur Besichtigung der Flugversuche des Zeppelinischen Luftschiffes.
- Professor E. Lewicki nach Berlin zur Besichtigung der Dampfturbinenabteilung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und nach Chemnitz zur Besichtigung der Dampf- und Wasserturbinenabteilung der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. R. Hartmann.
- Geh. Hofrat Professor Müller nach Wien und Brünn zur Besichtigung von textiltechnischen Anlagen.
- Geh. Hofrat Professor Scheit zur Besichtigung von industriellen Werken in Süddeutschland und Österreich.

Exkursionen mit Studierenden:

- Professor Buhle nach Heidenau zur Besichtigung der Fabrik Rockstroh & Schneider A.-G., nach Riesa und Gröditz zur Besichtigung der Eisenwerke der Lauchhammer Aktiengesellschaft, sowie der vom Königl. Finanzministerium dem Maschinenlaboratorium geschenkten Lokomotive.
- Professor Görges nach dem Elektrizitätswerk der Dresdner Bahnhöfe in Dresden-Cotta sowie nach den Städtischen Elektrizitätswerken am Wettiner Platz.
- Professor Hundhausen nach Döbeln zur Besichtigung der Metallwaren- und der Maschinenfabrik des Kommerzienrats Tümmler und der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen der Firma Franz Richter; nach Leipzig zum Besuche der Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. W. v. Pittler, A.-G., der Maschinenbauanstalt Kirchner & Co., A.-G. und der Fabrik von Karl Krause.
- Professor E. Lewicki zum Besuche der Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz, der Schiffbau-technischen Versuchsanstalt in Übigau, der Elektrizitätswerke der Stadt Dresden und der Dresdener Maschinenfabrik und Schiffswerft Übigau.
- Geh. Hofrat Professor Müller besuchte die Hofmühle von Th. Bienert in Dresden-Plauen.
- Geh. Baurat Professor Dr. Ulbricht unternahm eine Besichtigung der Dresdner Bahnanlagen.

Chemische Abteilung. Studienreisen führten aus:

- Geh. Hofrat Professor Dr. Foerster nach Hamburg zur Teilnahme an der Versammlung der Bunsengesellschaft und nach Berlin zur Besichtigung der Neuanlagen der Firma Siemens & Halske.
- Geh. Hofrat Professor Dr. Möhlau nach Danzig zur Versammlung der Deutschen Chemiker.
- Geh. Medizinalrat Professor Dr. Renk nach Süddeutschland und Tyrol zur Besichtigung von Krankenhäusern, Klär- und Kanalisationsanlagen, Badeanstalten, Hygienischen Instituten und Museen.

Exkursionen mit Studierenden führten aus: Unter Leitung der Geh. Hofräte Professoren Dr. Foerster, Dr. Hempel und Dr. Möhlau nach der Lausitz und

Oberschlesien. Besichtigt wurden: in Zittau die Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt von F. A. Bernhardt und die Woll- und Halbwoll-Stückfärberei von C. F. Köntzer; in Oppeln die Oppelner Portland-Zementfabrik von F. W. Grundmann; in Beuthen die Kokereianlagen der Florentinegrube; in Morgenroth das Zinkhüttenwerk Lipine; in Schwientochlowitz die Aktiengesellschaft für Teer- und Erdöl-Industrie; in Königshütte die Königshütte und die Erzwände der Cäciliengrube; in Schwientochlowitz die Falvehütte.

Geh. Hofrat Professor Dr. Hempel nach Muldenhütten.

Geh. Hofrat Professor Dr. von Meyer zur Besichtigung der Zellulosefabrik von Hoesch in Pirna, der Preßhefe- und Spiritusfabrik (vorm. Bramsch) in Dresden-Friedrichstadt.

Professor Dr. Dietz nach der Aktiengesellschaft für Glasindustrie, vorm. Fr. Siemens in Deuben, nach der Königl. Porzellanmanufaktur, dem Meißner Blech-Industriewerke und der Ofen- und Porzellanfabrik E. Teichert in Meißen und nach der Chemischen Fabrik, Chamottewaren- und Mosaikplattenfabrik von Otto Kauffmann in Niedersedlitz.

Allgemeine Abteilung. Studienreisen führten aus:

Geh. Hofrat Professor Dr. Hallwachs zur Tagung der luftelektrischen Kommission der kartellierten, deutschen Akademie in München; zur Tagung des Deutschen Ausschusses für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht und zur Besichtigung der chemischen Fabrik vorm. Bayer in Leverkusen nach Köln.

Geh. Hofrat Professor Dr. Kalkowsky nach dem nördlichen Apennin, nach Basel zur Teilnahme an der Versammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft, in das sächsische Mittelgebirge.

Geh. Hofrat Professor Dr. Treu nach Nordfrankreich zum Studium der Gotik.

Exkursionen mit Studierenden unternahmen:

Geh. Hofrat Professor Dr. Drude nach dem großen Zschirnsteine und dem Rollberg bei Niemes (Böhmen).

Geh. Hofrat Professor Dr. Kalkowsky geologische Exkursionen durch den Rabenauer Grund zur Goldenen Höhe, von Klingenberg nach Tharandt, zweitägig von Roßwein aus, zweitägig nach Außig, Großpriesen, Tetschen, Niedergrund.

X. Stipendien und Unterstützungen.

Im Studienjahre 1907/08 wurden verliehen an Stipendien und Unterstützungen usw.:

Beyer-Stiftung	600 Mark	- Pfg. an	2 Studierende
Bodemer- "	100	" " " "	1 "
Stadt Dresden-Stiftung	140	" " " "	1 "
Gättschmann-Stiftung	400	" " " "	1 "
Gehe- "	271	" " " "	5 "
Gerstkamp- "	22 810	" " " "	92 "
Hauschild- "	668	" " " "	8 "
Hülße- "	600	" " " "	2 "
Alfred Kühn- "	375	" " " "	1 "
Karl Mankiewicz-Stipendienfonds	400	" " " "	1 "
P.-Stiftung	546	" " " "	6 "
Richter-Stiftung	72	" " " "	1 "
G. H. de Wilde-Stiftung	550	" " " "	5 "
Zeuner- "	375	" " " "	1 "

Summa: 27 907 Mark - Pfg. an 127 Studierende.

Von der Stadtgemeinde Dresden wurden die durch Stiftungsurkunde vom 1. August 1902 festgesetzten Stipendien von zusammen jährlich 10 000 Mark an 29 Studierende der Technischen Hochschule verliehen.

Exkursionsbeihilfen wurden gewährt:

Aus Titel 18b des Etats der Hochschule	2 449 Mark	—	Pfg. an 149 Studierende
„ der G. H. de Wilde-Stiftung	345 „	—	„ „ 19 „
Zusammen:		2 794 Mark	— Pfg. an 168 Studierende.

Unverzinsliche Darlehen wurden gewährt aus der
Gustav Dittrich-Stiftung 1 zu 250 Mark

Aus der „Stiftung der Sächsischen Industrie“ verlieh der Senat zu Studien über das eigentliche Studienziel hinaus Beihilfen an die Diplom-Ingenieure Gebauer, Goldardt, Hugershoff, Lewy, Nicolaus, Rother, Schmeitzner, Schneider, Schrauff, Trauer, Uhlmann.

Reisestipendien. a) Aus der „Friedrich Siemens-Stiftung“ wurde am 8. Dezember 1907, dem Geburtstage des Stifters, dem vormaligen Studierenden der Mechanischen Abteilung Dr.-Ing. Ernst Becker, ein Reisestipendium von 3000 Mark zu einer Studienreise nach Nordamerika bewilligt.

b) Für den ausgezeichneten Ausfall der Diplom-Hauptprüfung hat das Professoren-Kollegium den Diplom-Ingenieuren

Hugo Koch der Hochbau-Abteilung,
Ferdinand Unger der Ingenieur-Abteilung,
Walter Bastänier der Mechanischen Abteilung,
Rudolf Gebauer der Chemischen Abteilung,

ein Reisestipendium im Betrage von 400 Mark bewilligt.

Das Königl. Finanzministerium bewilligte dem Regierungsbauführer Dipl.-Ing. Alexander Isner eine Reisepremie von 500 Mark.

Für den ebenfalls ausgezeichneten Ausfall der Diplom-Hauptprüfung wurden lobend erwähnt die Diplom-Ingenieure Wetzels der Hochbau-Abteilung, Obrist, Widmann der Ingenieur-Abteilung, Bucher, Hertz der Mechanischen Abteilung, Kirchner, Mustad, Koch und Schwabe der Chemischen Abteilung. Der Diplom-Ingenieur Ebert der Chemischen Abteilung, welcher auch die Hauptprüfung mit Auszeichnung ablegte, konnte sich dieser Auszeichnung nicht lange erfreuen; ein schweres Herzleiden führte seinen Tod herbei. Dem Verstorbenen wird ein ehrendes Gedenken bewahrt bleiben.

An dieser Stelle ist mit dankbarer Freude hervorzuheben, daß Frau Privata Anna verw. Dittrich, geborene Opelt, in Dresden eine Stiftung unter dem Namen „Dittrich-Opeltcher Stipendienfonds“ mit einem Kapital von 5000 Mark errichtet hat. Das Stipendium dieser Stiftung ist für Studierende beiderlei Geschlechts und im allgemeinen für Studierende aus der Dittrich-Opeltschen Familie bestimmt. Sind solche Bewerber nicht vorhanden, so kann das Stipendium einem oder einer anderen Studierenden verliehen werden.

Der Stifterin, die am 17. Januar 1908 im 81. Lebensjahre gestorben ist, konnte der Rektor noch ein Dank der Hochschule aussprechen. An dem Begräbnis der Verstorbenen nahm der Rektor teil.

Durch Ministerialbeschluß gelangte Abschrift einer Urkunde über die Errichtung der „Karl Richardt-Stiftung“ an Rektor und Senat. Die Erträgnisse der Stiftung sind zu Barstipendien für Künstler, die in der „Villa Romana“ in Florenz Unterkunft finden, zu verwenden.

Soweit eine Verwendung in diesem Sinne nach Ansicht des Stiftungsvorstandes nicht möglich oder nicht tunlich ist, können die Erträgnisse auch anderen selbständigen bildenden Künstlern, ein-

schließlich Architekten, zum Zwecke eines Aufenthaltes in Italien, zugewendet werden. Wenn ein solcher Fall für anderweitige Verwendung der Stiftungserträge eintritt, so hat der Vorstand die Pflicht, das Professoren-Kollegium der Technischen Hochschule zu Dresden, Abteilung für Architektur, aufzufordern, Vorschläge bezüglich der zu wählenden Person zu machen.

Die Stiftung wird dazu beitragen, daß der Name Karl Weichardt auch in ferner Zukunft in Dankbarkeit genannt werden wird.

XI. Preiserteilung.

Am 28. Februar 1908 fand die Preiserteilung für die im Berichtsjahre bearbeiteten Preisaufgaben statt.

Hochbau-Abteilung.

Die Aufgabe, welche ein Museum in Verbindung mit einer Leschalle und Ehrenhof betraf, hatte 12 Bearbeiter gefunden.

Im einzelnen wurden die Arbeiten wie folgt beurteilt:

1. „**J u d i c a**“ (symmetrische Anlage). Großzügige U-förmige Anlage mit klarer Grundrißdisposition, wobei der Ehrenhof mit Denkmal dem Programm entsprechend vorteilhaft zur Geltung gebracht wird. Auch die einheitliche architektonische Durchbildung des Ganzen zeigt eine gewisse Reife in Auffassung, durch die übertriebene Höhe der Seitenbauten aber wird das Verhältnis unangenehm beeinträchtigt.
2. „**W e r w a g t , g e w i n n t**“ (unsymmetrisch). Von allen Anlagen der Art zeigt diese beste Grundriß-Disposition mit eingezeichneter guter Lauflinie, der Ehrenhof ist geschmackvoll angelegt und befindet sich in guter Verbindung mit der Straße; die Außenarchitektur hat bei richtiger Gruppierung der Massen gute Verhältnisse mit Ausnahme des überragenden Mittelbaues der Vorderfront.
3. „**Λ**“ (unsymmetrisch). In bezug auf die Gruppierung der Räume und Massenentwicklung beweist der Entwurf eine gewisse Überlegenheit, an Überbäuung der gegebenen Grundrißfläche steht er an erster Stelle. Wenn auch das Programm eine zeitliche Trennung für den Besuch des Museums und der Bibliothek vorsieht, so geht der Verfasser doch zu weit, indem er für beide Institute weit auseinanderliegende Eingänge wählt und einen weiteren dritten Zugang für den Ehrenhof ausbildet, welcher entgegen der Programmbestimmung keinen Kreuzgang erhalten hat. Die architektonische Durchbildung der Fassaden entbehrt einer gewissen Frische.
4. „**M e h r N a c h t a l s L i c h t**“ (unsymmetrisch). Verfasser gibt ein in vielen Beziehungen durchdachtes Projekt, bei welchem die Trennung der Institute klar zum Ausdruck kommt, auch der Ehrenhof gelangt zu der ihm zukommenden Bedeutung, das Äußere ist charakteristisch gestaltet und einheitlich durchgeführt in harmonischer Verbindung mit dem Innern. Als unvorteilhaft ist anzusehen die in ihren Konsequenzen starke Betonung eines symmetrisch angelegten Blockes bei unsymmetrischer Grundlage des Ganzen. Dieser Einfluß erstreckt sich auf unrichtige Anlage von Fenstern für den Innenraum; eine Lauflinie ist nicht durchzuführen.
5. „**K u n s t w a r t**“ (symmetrische Anlage mit dorischer Säulenhalle). Verfasser gibt eine einfache monumentale Anlage, jedoch ist die Vorhalle nicht in harmonischem Zusammenhange mit dem Hauptkörper ausgebildet. Der Ehrenhof, in guter Verbindung mit der Straße stehend, zeigt ein gutes Größenverhältnis. In der Ausbildung des Innern befindet sich nichts Bemerkenswertes. Infolge falscher Anlage der Nebentreppe kann die Lauflinie nicht durchgeführt werden.

6. „H“ (unsymmetrisch). Der architektonische Aufbau zeigt einfache, ruhige Massengliederung. Die Grundrißdurchbildung ist gut durchdacht, aber ohne besondere Vorzüge, die Trennung der Institute ist erreicht durch besondere Eingänge. Der Ehrenhof ist in sich abgeschlossen und nicht direkt von der Straße zugänglich.
7. „Art I“ (unsymmetrisch). Die Trennung zwischen den Instituten ist als gelungen zu bezeichnen, eine Lauflinie ist durchführbar. Der Ehrenhof zeigt gute Abmessungen, aber im Gegensatz zum unregelmäßigen Kreuzgang axiale Entwicklung, das flache Dach, mit Oberlicht versehen, ist zu verwerfen. In der Ausbildung des Äußeren fällt die kolossale Masse des Ausstellungssaales auf, der keinerlei Durchbrechungen hat. Der architektonische Ausbau ist streng einfach gedacht, aber nicht immer einheitlich durchgeführt.
8. „Der letzten Tage Qual war groß“ (unsymmetrische Anlage, nicht ganz fertig, mit Modell i. M. 1:100). Die Anlage ist trotz mehrerer Vorzüge an abwechselnder Raumgestaltung als verfehlt anzusehen; durch falsche Disponierung der Treppenhäuser, durch das Mißverhältnis zwischen Zugängen und Haupträumen und durch Nichtbeachtung des Betriebes. Die Gesamtlage der Außenarchitektur ist zum Teil einwandfrei, die des Hofes zeigt eine bedeutungsvolle Lösung.

Die Arbeiten unter: „vivat sequens“, „einfach und feuersicher“, „Frisch gewagt“ und „labor voluptas“ waren für die Preisbewerbung nicht geeignet.

Das Professoren-Kollegium beschloß, der Arbeit mit dem Kennwort „Judica“ einen ersten Preis von 300 Mark, den Arbeiten mit den Kennworten „ $\frac{1}{\lambda}$ (Steinmetzzeichen)“ und „Wer wagt, gewinnt“ je einen zweiten Preis von 200 Mark zu erteilen.

Die Verfasser der Arbeiten sind:

Dipl.-Ing. Wilhelm Lange aus Leipzig.

Studierender Karl Müller aus Dresden.

„ Hans Dewitz aus Linden.

Ingenieur-Abteilung.

Die Aufgabe betraf die Darstellung einer Brücke über einen schiffbaren Fluß.

Es ging eine Lösung unter „“ ein, die folgende Beurteilung erhielt.

Der vorgelegte Entwurf entspricht der unter 5 der Bedingungen gestellten Forderung sehr wenig, denn die Grundlinien des eisernen Überbaues haben nicht diejenige Führung erhalten, welche der malerischen, landschaftlichen Umgebung des Bauwerkes und seiner Bedeutung angepaßt ist. Eine Hängebrücke oder auch eine Auslegerbrücke mit entsprechend ausgebildeten Versteifungsbalken wäre in architektonischer Hinsicht viel wirksamer gewesen. Vom Ufer aus gesehen wird das gewählte Trägersystem noch ungünstiger wirken als in der Darstellung des Entwurfes.

Auch der Punkt 2 der Bedingungen, wonach die Mittelwasserbreite nicht wesentlich eingeschränkt werden sollte, ist im Entwurf nicht eingehalten. Die Stellung der Mittelpfeiler beeinträchtigt den Verkehr auf dem Strome. Die Wahl eines Holzbelages für die Fahrbahn ist in vorliegendem Falle als verfehlt zu bezeichnen. Die Gründung der Mittelpfeiler ist mangelhaft.

Die Einzelheiten des eisernen Überbaues sind im allgemeinen gut durchgebildet und lassen erkennen, daß der Verfasser sich bemüht hat, etwas Brauchbares zu schaffen.

Bei der Berechnung des Schwebeträgers ist insofern ein Fehler vorgekommen, als bei der Berechnung des Zugbandes dessen elastische Längenänderung vernachlässigt worden ist.

Das Professoren-Kollegium verlieh der Arbeit einen zweiten Preis von 200 Mark. Der Verfasser ist der Studierende Thoralf Schjöll aus Christiania.

Die Aufgaben der Mechanischen und der Chemischen Abteilung fanden keine Bearbeitung.

Allgemeine Abteilung.

Die Aufgabe betraf die Erforschung der Strahlung des elektrischen Lichtbogens. Es ging eine Bearbeitung unter dem Kennwort „Res severa, verum gaudium“ ein, die folgende Beurteilung erhielt.

Der Verfasser hat die experimentell schwierige Arbeit mit besonders anerkannter Selbständigkeit angegriffen, sich allen Hindernissen, welche in den Weg traten, gewachsen gezeigt, und den umfangreichen Aufbau in allen Teilen mit erfinderischem und konstruktivem Geschicke aus eigener Kraft bewältigt. Mit Hilfe zweier, zum Teil improvisierter, ultravioletter Spektrometer bez. Spektralphotometer und eines sehr empfindlichen Galvanometers, dessen Störungen durch mechanische und elektrische Einflüsse sich nur unter Aufwand von zähem Fleiße genügend beseitigen ließen, hat er zunächst die Absorption des Spektralphotometers selbst im Ultraviolett, für welche bisher noch keine Bestimmungen vorlagen, für eine Reihe von Linien festgestellt. Daran knüpfte sich die spektrale Photometrierung eines Lichtbogens durch einen anderen hindurch, welche die Strahlung von drei Banden des Bogens zugleich mit deren Absorption lieferten. Die Arbeit bildet eine wesentliche Förderung der Kenntnis der Lichtbogenstrahlung und ist als eine geschickte, durch theoretische und experimentelle Kritik zuverlässige Lösung der gestellten Aufgabe zu bezeichnen.

Dieser Arbeit erteilte das Professoren-Kollegium einen ersten Preis von 300 Mark und eine Entschädigung von 300 Mark für die großen Ausgaben bei den experimentellen Arbeiten.

Verfasser: Studierender Martin Rosenmüller aus Dresden.

XII. Doktor-Ingenieur-Promotionen.

Die Würde eines

Doktor-Ingenieurs Ehrenhalber

wurde verliehen

auf einstimmigen Antrag der Hochbau-Abteilung:

dem Architekten Professor Fritsch in Grunewald bei Berlin in Anerkennung seiner hervorragenden kritischen Arbeiten und bauwissenschaftlichen Forschungen sowie seiner großen Verdienste um die Förderung der Baukunst und der Hebung des Standes der Architekten.

auf einstimmigen Antrag der Ingenieur-Abteilung:

dem Ingenieur Otto Gleim in Hamburg in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Anerkennung deutschen eisenbahntechnischen Wissens und Könnens im Auslande,

dem Geh. Baurat Ernst Mackensen in Harzburg, in Anerkennung seiner im In- und Auslande bewiesenen hervorragenden Leistungen in der Ingenieurkunst, besonders im Eisenbahn-, Tunnel- und Brückenbau,

dem Geh. Regierungsrat Professor Hermann Rietschel in Berlin in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um Wissenschaft und Praxis auf dem Gebiete der Lüftungs- und Heizungsanlagen.

auf einstimmigen Antrag der Chemischen Abteilung:

dem Direktor bei den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld Professor Dr. Carl Duisberg in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Teerfarbenindustrie und um die Förderung der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Interessen der Chemiker, sowie

auf einstimmigen Antrag des Professoren-Kollegiums der Königl. Bergakademie zu Freiberg dem Geh. Bergrat Hermann Müller in Freiberg in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die wissenschaftliche Erforschung der sächsischen Erzlagstätten und um die Entwicklung des vaterländischen Bergbaues.

Dieser konnte sich der Auszeichnung, die ihm hohe Freude bereitet hatte, nicht lange erfreuen. Am 10. Mai 1907 verschied er im Alter von 84 Jahren. Der Rektor sprach an der Bahre das Beileid der Hochschule aus.

Auf Grund der bestandenen Doktor-Ingenieur-Prüfung wurden zum

Doktor-Ingenieur

promoviert:

Hochbau-Abteilung.

Dipl.-Ing. Alfred Barth aus Marienberg (Dissertation: „Zur Baugeschichte der Dresdner Kreuzkirche“).

Dipl.-Ing. Paul Goldhardt aus Gefell, Preuß. (Dissertation: „Die heiligen Berge Varallo, Orta und Varese“).

Ingenieur-Abteilung.

Dipl.-Ing. Reinhard Hegershoff aus Leubnitz b. Werdau (Dissertation: „Der Zustand der Atmosphäre als Fehlerquelle im Nivellement“).

Dipl.-Ing. Rudolf Schmeitzner aus Chemnitz (Dissertation: „Die Klärung städtischer Abwässer auf mechanischem Wege“).

Dipl.-Ing. Günther Trauer aus Dresden (Dissertation: „Der günstigste Gurtabstand, sowie die Gewichte gegliederter flußeiserner Zweiglenkbogenträger mit nahezu parallelen Gurtungen“).

Mechanische Abteilung.

Dipl.-Ing. Ernst Dörfel aus Brüssel (Dissertation: „Untersuchungen an einer Kompressions-Kältemaschine an Hand der Messung der umlaufenden Ammoniakmengen“).

Dipl.-Ing. Otto Fritzsche aus Berlin (Dissertation: „Untersuchungen über den Strömungswiderstand der Gase in geraden zylindrischen Rohrleitungen“).

Dipl.-Ing. Heinrich Gies aus Hof, Bayern (Dissertation: „Der Einfluß des Spinnverfahrens auf die mittlere Faserlänge von Kammgarn“).

Dipl.-Ing. Walter Heilemann aus Leipzig (Dissertation: „Beitrag zur Kenntnis des Wirkungsgrades trockener Luftkompressoren“).

Dipl.-Ing. Adolf Nägel aus Döhlen b. Dresden (Dissertation: „Die Zündgeschwindigkeit explosibler Gasgemische“).

Dipl.-Ing. William Sarfert aus Schönau b. Wiesenburg (Dissertation: „Über das Schwingen der Wechselstrommaschinen im Parallelbetrieb“).

Dipl.-Ing. Hermann Sieglerschmidt aus Solingen (Dissertation: „Die Wirkungsweise und Berechnung selbsttätiger Pumpen-Hubventile“).

Dipl.-Ing. Karl Stockhausen aus Schlitz, Hessen (Dissertation: „Der eingeschlossene Lichtbogen bei Gleichstrom“).

Chemische Abteilung.

Dipl.-Ing. Ferdinand Blankenberg aus Nagy-Kanisza, Ung. (Dissertation: „Über die elektrolytische Abscheidung von Zink, Nickel und Kupfer aus ammoniakalischer Lösung“).

Dipl.-Ing. Wilhelm Henning aus Pirkenhammer, Böhmen (Dissertation: „Beitrag zur Kenntnis der tri- und dimolekularen Nitrile“).

Dipl.-Ing. Paul Herrschel aus Beckwa (Dissertation: „Über Kondensation von Phenoxylessigester mit Cyaniden“).

Dipl.-Ing. Camillo Ermischer aus Glaubitz b. Riesa (Dissertation: „Über Kondensation von Dinitrilen mit ungesättigten Ketonen sowie Ketonsäureestern“).

Dipl.-Ing. Theodor Koerner aus Chemnitz (Dissertation: „Zur Frage der Bildung von Alkohol aus cellulosehaltigen Körpern“).

Dipl.-Ing. Arthur Nicolaus aus Zethau b. Mulda (Dissertation: „Zur Kenntnis des Diphenylarbaminsäurechlorids“).

Dipl.-Ing. Alfred Rothe aus Dresden (Dissertation: „Über die Absorption von Silbernitrat und Jodkalium durch Jodsilber“).

Dipl.-Ing. Paul Rother aus Flöha i. S. (Dissertation: „Die Bestimmung von Aldehyd und Keton zur Bewertung ätherischer Öle“).

Dipl.-Ing. Willy Römmler aus Dresden (Dissertation: „Über den Wasserstoffgehalt des Elektrolytnickels“).

Dipl.-Ing. Benno Saring aus Dresden (Dissertation: „Versuche über eine Methode zur Bestimmung des Sauerstoffs in organischen Körpern und Zersetzung organischer Körper bei bestimmter konstanter Temperatur“).

Dipl.-Ing. Friedrich Seidel aus Zittau (Dissertation: „Studien über den Zellulose-Herstellungsprözeß und eine Methode zur Bestimmung des Reinheitsgrades von Zellulosen“).

In Verbindung mit der Bergakademie Freiberg.

Dipl.-Ing. Karl Krause aus Bethlehem (Orange-Freistaat, Süd-Afrika) (Dissertation: „Die Entwicklung der Instrumente in der Markscheidekunde“).

XIII. Prüfungen.

1. Diplom-Prüfungen.

Die Diplomvorprüfung bestanden

in der Hochbau-Abteilung:

Bernhard, Wilhelm, Oranienbaum,
Blüthgen, Hans, Leipzig,
v. Chojnowski, Johann, Jarmolinzy,
Conert, Herbert, Magdeburg,
Dewitz, Hans, Linden,
Diener, Oskar, Breslau,
Driver, Konrad, Bremen,
Dunger, Erich, Dresden,
Eckardt, Otto, Agram,
Gedschold, Ernst, Ölsnitz i. E.,
Hiersche, Waldemar, Leipzig,
Knebusch, Friedrich, Lindenbeck,
Kon, Josef, Czenstochau,
Kühn, Rudolf, Pirna,
Kühne, Kurt, Zeulenroda,
Kühnert, Ernst, Reval,
Labutin, Paul, Riga,
Landau, Stanislaus, Warschau,

Levy, Paul, Warschau,
May, Manfred, Freiberg,
Mietens, Viktor, St. Petersburg,
Oppel, Richard, Bremen,
Otto, Alfred, Rabenau,
Philipp, Rudolf, Zwickau,
Rätze, Hermann, Krischwitz,
Reiche, Johannes, Königsberg,
Richter, Alfred, Altenburg,
Schröter, Johannes, Leipzig,
Selbmann, Richard, Zwickau,
Tischer, Alfred, Meschwitz,
Unglaub, Franz, Plauen i. V.,
Wachtsmuth, Friedrich, Mitau,
Wapler, Martin, Großbauchlitz,
Wischer, Friedrich, Hobeck,
Zehder, Hugo, Riga,
Zimmermann, Reinhold, Pforta

in der Ingenieur-Abteilung:

als Bau-Ingenieure:

Baer, Eugen, Libau.	Rasmussen, Ivar, Stavanger.
Beger, Karl, Pirna.	Richter, Konrad, Dresden.
Burmeister, Kurt, Riga.	Rosdol, Alexander, Bukarest.
Ehinger, Otto, Wehr.	Schreck, Willy, Bauma.
Heesch, Theodor, Kiel.	Schützel, Walter, Dresden.
Rabenalt, Ernst, Burgheßler.	Schurig, Rudolf, Zscheila.

in der Mechanischen Abteilung:

a) als Maschinen-Ingenieure:

Adler, Kurt, Ullersdorf,	Matetzky, Elehonon, Mariupol,
Becker, Franz, Berlin.	Meister, Edwin, Leipzig.
Bräter, Rudolf, Dresden.	Mohr, Andreas, Dresden.
Chomentowski, Wladislaus, Lodz.	Müller, Heinrich, St. Petersburg.
Ciechanow, Saul, Warschau.	Müller, Max, Döbeln.
Dyhr, Erich, Reichenbach.	Pfeifer, Kurt, Braunschweig.
Festa, Alexander, Charkow.	Plank, Rudolph, Kiew.
Hahn, Martin, Obergruna.	Scheynin, Joseph, Alexandrowsk,
Hettner, Hermann, Trier.	Siegel, Adam, St. Petersburg.
Jeroschow, Peter, Rostow.	Silbermann, Marc, Nowo Worowzowka.
Kabalkin, Schabschai, Smolensk.	Voigt, Georg, Bischofswerda.
Kaysers, Martin, Dresden.	Voith, Hans, Heidenheim.
Kettner, Wilhelm, Riga.	Wagner, Friedrich, Chemnitz.
Kurth, Johannes, Bautzen.	Wilezynski, Stanislaus, Kielce.
Landau, Azriel, Zychlin.	Wunder, Wilhelm, Erfurt.
Lindemann, Lothar, Prag.	Zietemann, Constantin, St. Petersburg.
Ludwig, Fritz, Dresden.	

b) als Elektro-Ingenieure:

Brain, Gustav, Vina del Mar.	Jaenichen, Willy, Leipzig.
Dimitriewitjé, Michailo, Semendria.	Schmitz, Tom, St. Petersburg.
Gunszt, Bela, Budapest.	

in der Chemischen Abteilung:

a) als Chemiker:

Bayer, Richard, Elberfeld.	Otto, Johannes, Radeberg.
Behrmann, Fritz, Bukarest.	Petscheck, Paul, Prag.
Christiansen, Christian, Christian- sand.	Prausnitz, Paul, Bonchurch.
Ehlert, Hermann, Dresden.	Reiner, Fritz, Szombathely.
Eichel, Curt, Calbe.	Richter, Johannes, Dresden.
Engemann, Karl, Reichenau.	Schauseil, Walter, Bautzen.
Friedrich, Richard, Plauen i. V.	Schildbach, Richard, Dresden.
Goldberg, Karl, Großschönau.	Schreckenbach, Rudolf, Chemnitz.
Graner, Paul, Csaktornya.	Schubert, Carl, Dresden.
Hänsel, Paul, Dresden.	Tedesco, Hermann, Mügeln.
Martin, Johannes, Dresden.	Voigt, Wilhelm, Leipzig.
	Zschimmer, Bodo, Dresden.

b) als Fabrik-Ingenieure:

v. Ciswicki, Tadeusz, Lublin,	Krause, Ernst, Schedewitz.
Czerniakow, Abram, Warschau,	Schiött, Didrik, Skien.
Enderud, Ludwig, Christiania,	Strähmann, Adolf, Helsingfors.
Korn, Rudolph, Leipzig,	Wechsler, Sigmund, Falticeni.

Auf Grund des Bestehens der Diplom-Hauptprüfung erlangten das Recht zur Führung des Titels „Diplom-Ingenieur“:

bei der Hochbau-Abteilung:

Adam, Robert, München.	Lempe, Friedrich, Einsiedel.
Albrecht, Georg, Chemnitz.	Ludwig, Arndt, Waldkirchen.
Bachmann, Walter, Leipzig.	Meller, Lazarus, Győr.
Beurton, Alfred, Zgierz.	Müller, Hugo, Weilburg.
Carl, Walther, Rochlitz.	Neubert, Ewald, Oberwinkel.
Credner, Adolf, Weißenfels.	Pfeiffer, Max, Leuba.
Ermisch, Hubert, Dresden.	Pflaum, Paul, Dresden.
Gerber, Willjam, Wiesenburg.	Rannacher, Albert, Geilsdorf.
Großmann, Johannes, Audenhain.	Scheerer, Felix, Stadtsulza.
Häbler, Felix, Großschönau.	Scheibe, Werner, Hermsdorf.
Heinemann, Willy, Liegnitz.	Schellenberg, Alphonse, Wiesbaden.
Held, Johannes, Trebsen.	Schmidt, Georg, Panitzsch.
Klötzer, Willy, Dresden.	Tode, Rudolf, Libau.
Koch, Hugo, Glauchau.	Wetzel, Friedrich, Dornreichenbach.
Lange, Wilhelm, Leipzig.	

bei der Ingenieur-Abteilung:

a) als Bau-Ingenieure:

Bakkethun, Knut, Voß,	Löffler, Arno, Döbeln.
Biveroni, Andrea, Bevers,	Lühr, Fredrik, Christiania.
Brunner, Max, Bern,	Nier, Bruno, Beierfeld.
Ebel, Fritz, Chemnitz,	Obrist, Willy, Kronbühl.
Engel, Albert, Dessau,	Peritz, Karl, Oschatz.
Fichtner, Ernst, Dresden.	Petterson, Ingolf, Bergen.
Gewecke, Karl, Kirch-Grubenhagen.	Pirnsch, Johannes, Leipzig.
Gleibe, Paul, Döbeln.	Pohle, Rudolf, Laasen.
Goscheff, Konstantin, Sofia.	Rentsch, Paul, Callenberg.
Groh, Hugo, Auerbach.	Roshauw, Elisar, Christiania.
Herfurth, Hans, Dresden.	Schaaf, Kurt, Cölleda.
Hörnlimann, Feodor, Romanshorn.	Schaller, Fritz, Hartenstein.
Klötzer, Arthur, Dresden.	Schreck, Willy, Bauma.
Knobloch, Oswald, Leuba.	Schützmannsky, Friedrich, Stettin.
Krauß, Friedrich, Berlin.	Tropitzsch, Walter, Plauen i. V.
Kriebisch, Max, Limbach.	Widmann, Franz, Karlsruhe.
Langbein, Johannes, Zittau.	Zosel, Oskar, Wurbis;
Lenk, Alfred, Schreiersgrün.	

b) als Vermessungs-Ingenieure:

Friedel, Emil, Cunsdorf,	Unger, Ferdinand, Dresden.
Kröhne, Hermann, Leipzig,	

bei der **Mechanischen Abteilung:**

a) als **Maschinen-Ingenieure:**

Arontricher, Gregor, Moskau,	Hertz, Hans, Berlin.
Bastänier, Walter, Hof,	Katz, Alexander, Odessa.
Birckner, Walther, Flöha,	Keppeler, Otto, Heilbronn.
Bobeth, Erich, Leipzig.	Knudsen, Gustav, Christiania.
Bossel, Otto, Bukarest.	Maimann, Sussel-Itzko, Wilkowiski,
Bucher, Willy, Schneppendorf,	Meyerowitz, Julius, Riga.
Eisleben, Johannes, Lübeck.	Neubert, Paul, Döbeln.
Eurich, Karl, Frankfurt a. M.,	Reidel, Abram, Kischineff.
Fabrikant, Michael, Schumilowo,	Ritter, Karl, Braunschweig.
Golowtschiner, Abraham,	Schubert, Herbert, Zwickau.
Schitomir,	Schwager, Karl, Dresden.
Grimm, Horst, Kötzschenbroda.	Teckener, Erich, Osnabrück.
Heikel, Bertel, Helsingfors,	Wappler, Paul, Zwickau;

b) als **Elektro-Ingenieure:**

Büchner, Kurt, Dresden.	Schnackenburg, Leopold, Schwetz,
Gorodezky, Boris, Kischinew,	Schrank, Fritz, Edingen.

bei der **Chemischen Abteilung:**

a) als **Chemiker:**

Andrejew, Peter, Margelan,	Mustad, Ole, Christiania,
Bossel, Gustav, Bukarest,	Mylzin, Dimitry, Rostow,
Büttner, Georg, Gera,	Pait, Boris, Mohilew-Podolsk,
Ebert, Felix, Dresden,	Pordesch, Horst, Pirna,
Freund, Richard, Dresden,	Roch, Heinrich, Meissen,
Gebauer, Rudolf, Dresden,	Sapiro, Chaim, Riga.
Kirchner, Walter, Asehaffenburg,	Schwabe, Erwin, Blasewitz,
Koettnitz, Johs., Teuchern,	Seeberg, Johann, Tuckum,
Moliis, Boris, Björneborg,	Richter, Erich, Vietz,
Münster, Julius, Kassa,	Werner, Woldemar, Moskau;

b) als **Fabrik-Ingenieur:**

Schuster, Paul, Klingenthal.

2. Prüfungen für das höhere Lehramt.

Vor der wissenschaftlichen Prüfungskommission bestanden die Prüfung:

Blauert, Martin, aus Dresden,

Weibe, Erich, aus Dresden.

3. Prüfung für Nahrungsmittel-Chemiker.

Die Hauptprüfung bestand:

Dr. phil. Heiduschka, Alfred.

XIV. Geschenke.

Für das Rektorat, die Bibliothek, wie für die Sammlungen und Institute der Technischen Hochschule gingen auch im verflossenen Studienjahre von den hiesigen Königl. Ministerien und Behörden, wie von auswärtigen hohen Ministerien und Behörden, von industriellen Etablissements, Redaktionen, Privatpersonen, eine Reihe wertvoller Geschenke ein, für welche auch öffentlich noch verbindlichster Dank abgestattet wird.

XV. Feierlichkeiten und sonstige, die Hochschule berührende Begebenheiten.

Aus Anlaß des Rektoratswechsels brachte die Studentenschaft am 1. März 1907 dem Rektor des verflossenen Studienjahres, Geh. Hofrat Prof. Dr. D r u d e , und dem neuen Rektor, Geh. Hofrat Prof. P a t t e n h a u s e n , einen Fackelzug dar. Er wurde zugleich für Professor Fritz S c h u m a c h e r , der einen ehrenvollen Ruf nach Charlottenburg abgelehnt hatte, zu einer studentischen Huldigung ausgestaltet.

Zur Feier des 25jährigen Bestehens des Sächsischen Bezirksvereins Deutscher Ingenieure in Leipzig am 2. März 1907 überbrachte der Rektor die Glückwünsche der Technischen Hochschule.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Königs Friedrich August am 25. Mai 1907 versammelten sich die Professoren, Dozenten und Assistenten mit Vertretern der Studentenschaft und zahlreichen der Industrie, Kunst und Wissenschaft angehörenden Freunden der Technischen Hochschule zu einem Festmahle im festlich geschmückten Saale des Belyedere. Den Gefühlen der Liebe und Treue gegen den Landesfürsten, den Schirmherrn der Technischen Hochschule, gab der Rektor Ausdruck. Von einer Feier in der Aula mußte abgesehen werden, da dieser Tag in die Pfingstferien fiel.

An dem aus demselben Anlaß von der Studentenschaft am 29. Mai im Vereinshause abgehaltenen Kommerse beteiligte sich der Lehrkörper der Hochschule.

Wie im ganzen Lande, so erregte in den Kreisen der Technischen Hochschule tiefe Trauer das Hinscheiden Ihrer Majestät der Königin-Witwe C a r o l a , der langjährigen Lebensgefährtin unseres unvergeßlichen Königs Albert, der edlen und treuen Fürsorgerin für alle Leidenden und Hilfsbedürftigen. Die Teilnahme des Kollegiums wurde Sr. Majestät dem Könige durch ein Schreiben ausgedrückt. Der feierlichen Beisetzung wohnte der Rektor bei.

Ein Ereignis wichtigster Art für die Hochschule war der Wechsel in der Leitung des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Innigsten Anteil nahm das Kollegium an der schweren Erkrankung und dem Ableben Seiner Exzellenz des Staatsministers v o n S c h l i e b e n , der in der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit als Leiter des Kultusministeriums der Hochschule großes Interesse und Wohlwollen entgegengebracht hat. Bei dem Scheiden aus dem Amte war ihm in einer Adresse der Dank der Hochschule ausgesprochen worden, bei seiner Beisetzung legte der Rektor einen Kranz an der Bahre nieder.

Dem von Sr. Majestät dem Könige berufenen obersten Chef des sächsischen Unterrichtswesens, Seiner Exzellenz dem Staatsminister Dr. B e c k , wurden unmittelbar nach seinem Amts-

antritte durch eine Senatskommission die Glückwünsche der Hochschule überbracht. Dieselbe vernahm mit großer Freude, daß Se. Exzellenz der Technik als einem wichtigen Kulturfaktor großes Interesse entgegenbringe und daß es ihm eine besondere Genugtuung sein werde, der sächsischen Landesuniversität und Technischen Hochschule seine Fürsorge widmen zu können.

Hatte die Technische Hochschule in dem Studienjahre den Verlust von vier Mitgliedern des Lehrkörpers zu beklagen, derer im II. Abschnitt dieses Berichtes gedacht ist, so wurde sie ferner durch das Ableben zweier hochverdienter ehemaliger Mitglieder des Professorenkollegiums schmerzlich betroffen.

Am 23. April 1907 starb nach längerem Leiden der Geh. Hofrat Dr. Arwed F u h r m a n n, ordentlicher Professor a. D. der Mathematik und Vermessungslehre. In 44 jähriger Tätigkeit an unserer Hochschule suchte er als Lehrer und Schriftsteller die Ergebnisse der wissenschaftlichen Theorie in den Dienst der technischen Anwendung zu stellen, als Vorstand unserer Bibliothek führte er in 27 jähriger Tätigkeit den Bücherschatz aus kleinen Anfängen zu der jetzigen Höhe. Selbstlos und opferwillig erwarb er sich seiner Kollegen und Schüler Liebe und Verehrung, die ihm für alle Zeiten erhalten bleiben werden.

Am 17. Oktober 1907 entschlief sanft der Dr.-Ing. Ehrenhalber unserer Hochschule, Geh. Rat Professor a. D. Dr. Gustav Z e u n e r. Mit dem Entschlafenen ist ein Förderer der technischen Wissenschaften dahingegangen, der in selten hervorragender Weise an den Technischen Bildungsstätten in Zürich, Freiberg und Dresden gewirkt hat. Allein 24 Jahre seines arbeitsreichen Lebens hat er unserer Hochschule angehört. Seit seiner Berufung im Jahre 1873 stand er als Direktor des Polytechnikums an der Spitze unserer Hochschule, bis er im Jahre 1890 zugunsten der Einführung des Wahlrektorates das Direktorium niederlegte. Während dieser Zeit hat er umfassendsten Anteil an der Ausgestaltung unserer Hochschule genommen. Er war ein unermüdlicher Lehrer, der es meisterhaft verstand, durch Klarheit und Lebhaftigkeit der Darstellung das Interesse seiner Hörer zu erwecken und selbst die schwierigsten Probleme der von ihm vertretenen Wissensgebiete mit Erfolg zu behandeln. Während seiner langjährigen Tätigkeit hat er fast über alle Gebiete der Mechanik, der technischen Physik und Maschinentheorie vorgetragen. Tausende von begeisterten Schülern haben seine Lehren fruchtbringend für die Industrie und die technischen Wissenschaften verwertet. Durch seine überaus große Forschertätigkeit hat der Entschlafene weit über die Kreise seiner Schüler und die Grenzen seines Vaterlandes hinaus gewirkt und zum Ruhme unserer Hochschule in hervorragender Weise beigetragen. Die hohen Verdienste Gustav Zeuners sind von der technischen Welt bei den verschiedensten Gelegenheiten anerkannt worden, von unserer Hochschule durch Verleihung der höchsten Würde, die sie vergeben kann.

Am 1. Oktober 1907 feierte Geh. Hofrat Professor Dr. T r e u sein 25 jähriges Jubiläum als ordentlicher Professor an unserer Hochschule. Der Senat brachte dem hochverdienten Mitgliede des Kollegiums die Glückwünsche durch ein Schreiben zum Ausdruck.

In das Kuratorium der Jubiläumsstiftung der Deutschen Industrie wurden für die Amtszeit vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1911 Professor Max F o e r s t e r als ordentliches Mitglied, Staatsrat Professor G r ü b l e r als stellvertretendes Mitglied wiedergewählt.

Der Rektor, Geh. Hofrat Professor P a t t e n h a u s e n, nahm als ständiger Vertreter der Sächsischen Regierung im Vorstandsrate des Deutschen Museums in München an der Jahresversammlung teil, die auf Einladung Seiner Majestät des Kaisers ausnahmsweise in Berlin stattfand, Professor Dr. W u t t k e als ständiger Vertreter der Technischen Hochschule an den Versammlungen des Aufsichtsrates der Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung in Frankfurt a. M.

Zahlreiche Versammlungen und Kongresse wurden in den Räumen der Technischen Hochschule abgehalten. Unter ihnen seien die

16. Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des Unterrichts in der Mathematik und den Naturwissenschaften,

10. Versammlung deutscher Historiker,

25. Versammlung der deutschen botanischen Gesellschaft
und die

79. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte

hervorgehoben. Es gereichte dem Rektor zur besonderen Ehre, diese glänzende Versammlung nicht nur im Auftrage der Technischen Hochschule, sondern auch im Namen der Tierärztlichen Hochschule, der Bergakademie in Freiberg und der Forstakademie in Tharandt begrüßen zu dürfen. Wenn auch alle, den Naturwissenschaften nahestehenden Kräfte ihr möglichstes getan haben, um diese große Veranstaltung zu fördern, so darf doch eine Persönlichkeit herausgehoben werden, die wohl in seltener Weise sich aufgeopfert hat, der 1. Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses: Geh. Hofrat Professor Dr. von Meyer.

Das patriotische Empfinden der Studentenschaft deutscher Staatsangehörigkeit kam, wie am Königskommersse, so auch bei dem glänzenden Fackelzuge nach der Bismarcksäule anlässlich der Sonnenwendfeier am 21. Juni 1907 und an dem zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am 31. Januar 1908 veranstalteten Kommersse zu erhebendem Ausdruck; auch konnte bei vielen Veranstaltungen das gute Verhältnis der deutschen und ausländischen Studenten zueinander mit Genugtuung beobachtet werden.

Am 28. Februar 1908 fand die feierliche Übergabe des Rektorates statt, der Seine Exzellenz Herr Staatsminister Dr. Beck, Seine Exzellenz der Wirkliche Geh. Rat, Ministerialdirektor D. Dr.-Ing. h. e. Waentig und Herr Geh. Regierungsrat Dr. Schmaltz beiwohnten.

Der abtretende Rektor, Geh. Hofrat Professor Pattenhausen, erstattete den Jahresbericht. Er ergriff hierbei die Gelegenheit, dem Herrn Staatsminister zu danken für die wohlwollende Gesinnung, die Se. Exzellenz bei seiner Ansprache an das Professorenkollegium vor Beginn der Aulafeier wiederum zum Ausdruck gebracht hatte. Der Rektor wies sodann darauf hin, daß gerade in der Zeit des Überganges in der Leitung des Kultusministeriums, in die wichtige, tiefgehende Änderungen an der Hochschule fielen, allen zum Bewußtsein gekommen sei, welch tiefer Dank Sr. Exzellenz dem Wirklichen Geheimen Rat Dr. Waentig gebühre, der stets mit warmen Herzen die Bedürfnisse der Hochschule zu befriedigen gesucht und namentlich bei den vielen, in dem Studienjahre nötig gewordenen Berufungen unermüdlich die Interessen der Hochschule vertreten habe.

Nach Erstattung des Jahresberichtes dankte der Rektor dem Königlichen Kultusministerium für das ihm entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen, dem Professorenkollegium für die ihm während des Rektorates in so reichem Maße zuteil gewordene Unterstützung, den Beamten für ihre eifrige und gewissenhafte Pflichterfüllung und der Studentenschaft für die bei vielen Anlässen bewiesene, herzlich berührende, freundliche Gesinnung. Seine Empfindungen faßte er zusammen in dem Wunsche:

„Die geliebte Alma mater möge blühen und gedeihen bis in die fernste Zukunft zum Nutzen der studierenden Jugend, zum Heile des Vaterlandes und zur Förderung der Technik, die ganz besonders berufen ist, dem gegenseitigen Verständnisse, der Annäherung der Völker und damit dem Frieden und der Pflege der idealen Güter der Menschheit zu dienen!“

Der Rektor übergab alsdann das Zeichen der Rektorwürde seinem Amtsnachfolger, dem Hofrat Professor Dr. Möhlan, der die Übernahme des Rektorates durch folgende Ansprache einleitete:

Eure Exzellenzen, meine hochgeehrten Herren Kollegen, liebe Kommilitonen!

Ich empfinde es als eine angenehme Pflicht, meine Tätigkeit als nunmehriger Rektor der technischen Hochschule damit zu beginnen, meinem Amtsvorgänger, Ihnen, hochgeehrter Herr Kollege Pattenhausen, den wärmsten Dank des gesamten Lehrerkollektivs auszusprechen für Ihre opfernde Wirksamkeit während des abgelaufenen Jahres, für die große Umsicht und selbstlose Hingabe, mit der Sie die Geschäfte der Hochschule in ersprißlichster Weise geleitet haben. Persönlich danke ich Ihnen herzlich für die guten Wünsche, welche Sie so freundlich waren, mir mit auf den Weg in mein neues Amt zu geben.

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Durch die Gnade Seiner Majestät des Königs und durch Ihr Vertrauen an diese Stelle berufen, beziehe ich vor allem Ihre Unterstützung zu erbitten. Dem Ihres Rates und Ihrer Mitarbeit werde ich mich bedienen dürfen, wo immer es gilt, zum Heile der Hochschule zu wirken, ihr Ansehen zu wahren und ihre Leistungsfähigkeit zu mehren. Das Gedeihen der Hochschule hängt ja in erster Linie von unserer Lehrtätigkeit und von dem Geiste ab, in welchem wir wirken. Was wären aber alle unsere Bestrebungen, das Beste zu leisten, ohne eine arbeitsfrohe, ideal gesinnte Studentenschaft, die Belehrung und Anregung in eifrigem, gewissenhaftem und gewissenhaftem Schaffen umsetzt.

Sie sind es daher, meine Herren Studierenden, an welche insbesondere ich meine Worte richte, denn Sie haben einen wesentlichen Einfluß auf das Ansehen, welches unsere Hochschule in Stadt und Land genießt. Ihr Auftreten unter sich und nach außen ist entscheidend für die gesellschaftliche Wertschätzung, die Ihnen als Angehörige unserer Hochschule in der Allgemeinheit zuteil wird. Von dem Maße der Ihnen innewohnenden akademischen Bildung, von dem feinen Taktgefühl, der charakteristischen Gesinnung, dem ernstesten Streben nach dem Studienziel erhält der Geist der Studentenschaft ein bestimmtes Gepräge. Möge er sich würdig erweisen des wichtigen Berufs, auf welchen Sie sich vorbereiten. In Hinblick auf die verantwortungsvolle Stellung, welche Sie im späteren Leben einmal einnehmen werden, möchte ich Ihnen zurufen: Hüten Sie sich vor zu weitgehender Spezialisierung!

In der ungeheuren Entwicklung der technischen Wissenschaften ist es begründet, daß die Anforderungen des einzelnen Fachgebietes täglich wachsen. So ist es kein Wunder, daß in einer Epoche zunehmender Spezialisierung, in der wir uns nun einmal befinden, in welcher die Ausbildung nach jeder bestimmten Richtung eine um so vollständigere Beherrschung der betreffenden Wirkungssphäre bedeutet und damit eine um so größere Chance für eine einträgliche Lebensstellung bedeutet, die Gefahr einer einseitigen Ausbildung immer drohender wird. Denken Sie daran, daß wirklich bedeutende Männer, welche ihre hervorragende Stellung dem heilsamen Einfluß zu danken hatten, welchen sie auf die Entwicklung von Technik oder Wissenschaft und damit auf ihr Volk ausübten, keineswegs Spezialisten waren. Sie waren Menschen von umfassenden Bestrebungen, wenngleich ihre Überlegenheit sich zeitweise, dann aber mehr zufällig, auf einem Spezialgebiet bekundete. Sicherlich hat es keinen wirklich großen Mann gegeben, welcher sich nur in einem besonderen Zweig menschlicher Tätigkeit hervorgetan hätte.

Darum streben Sie, sich möglichst allgemein auszubilden, damit Sie auch in Ihrem späteren Leben, in dem mit unbeschreiblicher Rücksichtslosigkeit geführten Konkurrenzkampf, fern von dem Born, aus welchem Sie Ihre wissenschaftliche Nahrung schöpften, mit dem Hochgefühl und der Bewunderung von wissenschaftlichen Großtaten hören wie etwa derjenigen eines Becquerel und Curie, wenn Sie die Radioaktivität verkündeten, oder derjenigen eines Rutherford und Ramsay, wenn sie für die ungefähr 80 Jahre alte Hypothese, daß die verschiedenen Elemente Modifikationen eines Grundstoffes und daher verwandelbar sind, eine experimentelle Stütze lieferten oder der eines noch unbekanntem Forschers, der da kommen wird, um nachzuweisen, daß die Gravitation,

die stabilste aller Energien, die Urkraft ist, in welche Wärme, Licht und Elektrizität sich zu wandeln streben.

Bauen Sie vielmehr Ihre Bildung auf breiter Grundlage auf. Ihr Studium und Ihre spätere Arbeit führt tief hinein in Gebiete der Rechtskunde, Verwaltungslehre und Staatswissenschaften, der Hygiene, in das ganze Gebiet der Volkswirtschaft, in fast alle Zweige der Naturwissenschaften. Nutzen Sie die Ihnen gebotene mannigfache Anregung und Belehrung nach Kräften aus und trachten Sie, Ihr politisches Verständnis durch die Lehren der Weltgeschichte, Ihre schöpferische Phantasie mit den edlen Früchten der Kunst und Literatur zu bereichern, damit auch Ihr ethischer und ästhetischer Sinn sein Genüge finde. Und üben Sie während Ihrer akademischen Jahre die Tugenden, welche nicht minder wichtig sind für die Stellung des Mannes im gesellschaftlichen, wie im geschäftlichen Leben: Charakterfestigkeit, Selbstzucht, Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit. Dann werden Sie nach dem Verlassen unserer Hochschule aus tüchtigen akademischen Bürgern zu tüchtigen Staatsbürgern, dann werden die kaiserlichen Worte auch bei Ihnen williges Gehör finden, die Mahnung:

„Wenden Sie sich mit aller Kraft den großen wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben zu.“

Möge das kommende Studienjahr Ehre und Ansehen unserer Hochschule mehren, ihre weitere Ausgestaltung unter der ausgezeichneten Verwaltung einer verständnisvollen, umsichtigen und weit-schauenden Unterrichtsbehörde fördern; möge unsere Hochschule, als Verbreiterin der großartigen Errungenschaften der wissenschaftlichen und praktischen Technik, immer mehr auch eine erfolgreiche Förderin technischer Intelligenz werden!